



**Bedencken vonn dem Kriege, der Anno, [et]c. sechs, siben,
vnd viertzig im land z? Meissen vnd Sachsen gefürt ist, wo für
er z?halten sey, gestalt.**

<https://hdl.handle.net/1874/454774>

120

Gedencken vonn dem

9

Kriege/ der Anno/2c. sechs/siben/vnd vier-
zig im land zu Weissen vnd Sachsen geführt
ist/wo für er zühaltten sey/gestalt.

Durch Christian Alteman/mit einer
kurzen vorrede Christoff
Cünrads.

Psalm xxxvij.

Erzürne dich nicht vber die bösen/sey nicht neidisch vber die vbel
thäter. Dann wie das gras/werden sy bald abgehauwen/vnnd
wie das grüne freut/werde sy verwelcken. Hoffe auff den HERR-
N/vnd thü güts/bleib im lande/vnd nere dich redlich. Hab
deine lust am HERRN/der wirdt dir geben/was dein hertz wün-
schet. Befehl dem HERRN deine wege/vnd hoffe auff ihn/Er
wirds wol machen. Vnd wird deine gerechtigkeit herfür bringen/
wie das licht/vnd dein Recht wie den mittag. Harre des HERR-
N/vnd warte auff in/erzürne dich nicht vber den/dem sein mit
wille glücklich fort ghet. Stehe ab vom zorn/vnd laß den grim/
erzürne dich nicht/das du auch vbel thüst. Denn die bösen
werden außgerüttet/die aber des HERRN
harren/werden das land
erben.

Gedruckt zu Basel/ M. D. LVII.

THE HISTORY OF THE

REIGN OF KING CHARLES THE FIRST

BY SAMUEL JOHNSON

IN SEVEN VOLUMES

BY SAMUEL JOHNSON

LONDON

Printed by

the printer at the British Museum
under the direction of the Trustees
of the said Museum
in the year 1790

Printed by

W. B. G.

Printed by W. B. G.

Vorrede Christoff

Rünrads an den Christli-
chen Käser.

Dß was vrsachen / vnd wie
der Krieg / welchen die Papi-
sten / im 46 vnd volgendē jare
der minder zal / wider die Pro-
testierende stende erregert / für-
genommen / vnd gefürt haben /
wie er sich angefangen / wie es
darinnen er gangen / vnd was er für ein ende vnd
ausgang genömen habe / das solteye numals bil-
lich niemands verborgen noch vnberwust sein / ob
der selbe recht oder nicht sey / auß so vielen schrifftten
vnd zeügnussen / die bißher / durch den druck / vnd
sonsten / in alle welt / öffentlich außgangen sind.

Aber gleich wol / findet mann noch viel / auch güc-
herzige / vnd grosse ansehenliche leüte / die trauwen
die lehre des h. Euangelij auch haben wellen / wel-
che vngeachtet das sy züuo: / da es auff vnser seiten ¹⁵⁴⁶
noch wol zügieng / vñ für der niderlage / das wider
spiel gebilliget / gerathen / vnd gelehret haben : yetzt
aber / nach dem sich der wind vñ das glück gewandt
hatt / nicht allein für sich selbst / zweyffeln / sondern
auch andere / vnd nicht schlechte geringe leüte / ire
vnd zweyffelhaftick machen in dem / das sy fürger-
ben / vnd öffentlich erstreiten wellen / als solten die
Protestierende Stende (wie man sy nennet) durch
ire Defensionszug / vnrecht gehandelt vñ gethan /
darumb / das sy sich / wider die Keys. Maiest. als ire
von Gott verordnete Oberkeit / soltē auffgelehret /
A ij vnd

Vorred.

vnd also crimen rebellionis begangen haben / sonderlich aber / weil sy Christen vnd des Euangelij patronen vnd schutzherrn wellen gehalten vn̄ gerümet sein / welchen doch / nach dem befelch Christi / gebühret / das sy leiden / v̄nd für die / so inen leide thuen / bitten vnd güts thuen sollen.

Weil nun / dem also ist / sprechen sy / so habe ihnen ye nicht gezimmet solliches / fürnemlich wider ihre Oberkeit / fürzunehmen / wie dann auch der außgang / vnd das ende solliches kriegs vnd feldzuges wol außgeweiset hat / das Gott keinen gefallen dar an gehabt / in dem / das sy / die Stende / erlegt / geschlagen / v̄nd z̄im teil gefangen sind / so müsse gewiß volgen / das sy vnrecht gethan haben / sonst wurden die widersächer / Gottes vn̄ der rechtschaffen Christlichen Kirchen feinde / vn̄ verfolger des Euangelij nicht so groß glück vn̄ sieg gehabt haben.

Richten vnd vrtailen also / nach dem außgange / wie es geraten ist / vnd ein ende genomen hat / nicht nach dem der handel an im selbst ist / v̄nd nach des selbst vrsachen. Welches argument auch die Heyden / als vn schlüssig / vntüchtig / vnd vnrecht erkennen / wie der heydnische Poet Duidius gesagt:

Careat successibus opto,
Quisquis ab euentu facta noranda putat.

Ich wünsch dem weder glück noch heyl /
Der nach dem end fellt ein vrtail.

Denn also köndte man auch von allen frommen vnd ehrliebenden Christen / ja von dem sun Gottes selbst sagen / welche gemeinglich allzumal ein böß v̄nd erbärmgliche ende genommen haben. Ob sy wol ein rechte güte sache gehabt / v̄nd bey landen
vnd

Vorred.

vnd leüten viel güts gethan haben/wie alle Histo-
rien zeügen.

Nach dem aber / erstlich rechtmessige defension
nicht allein beschriebenes Rechten (so auch Gottes
ordnung ist) wie die h. schrifft klärlich zeüget/vnnd
im Quangelio nicht aufgehoben/ noch ampts vnd
welt leüten verbotten ist / sondern allein den Chris-
sten/als Christen *citra relationem*, welche für ihre per-
son gewalt vnd vnrecht von yederman leiden/ vnd
die raache Gott befehlen sollen / sonder auch na-
türliches Rechten / welches gewiß Gottes Recht ge-
schöpffe ist/vnd allen/ die mitt öffentlicher/grewli-
cher vnrechter gewalt/wider Gott/ehre/vnd Recht
beschwäret/gedrenget vnnd vndertrucket werden/
wider öffentliche mörder / landtsbeschädiger vnnd
blüthunde/erlaubt/vnnd zügelassen/der Oberkeit
aber in gemein/ von Gott ernstlich befolhen ist/ ire
vnderthane vnd verwandte / bey iren pflichten/da-
mit sy Gott vnd dem Reich verwandt sind/zü schü-
tzen vnd zü schirmen wider yedermans vnrecht vñ
gewaltsames fürnehmen / on vnderscheid der per-
sonen/nach besage der rechte.

Welcher ein Christ (nicht zwar / als ein Christ/
denn der selbige hat mit anderen höheren vnd him-
lischen dingen züthün/vnd sich zü bekümmern) son-
der als ein ampts person/vnnd burger/ja bilger in
diser welt mitt gutem gewissen wol brauchen mag/
wie ander Gottes creaturen/doch in Gottes forcht
vnd mit danck sagung / one einige affection/ so fer-
ne sy dem natürlichen Rechten gemäß/vnnd wider
Gottes wort nicht sind / sit emal sy von Gott zü dis-
sem zeitlichen leben / als nötig gestiftet / geordnet/

Vorred.

vnd bestetiget sind / wie wol die selben weidlich miß-
braucht werden / von eigennützigem / ehrgeizigen /
vnd rachsüchtigen leuten / sonderlich in diesem letzten
alter vnd bosheit der welt / do das Recht nur zum
schein vnd schanddeckel fůrgewandt wirdt / auch
von denen / so die besten sein wollen / die anderen fa-
hen mit gewalt. Derhalbē es jetzt auch wol bedenk-
lich ist / etwas zů rathen / auch zů rechtmässiger de-
fension / vnd nothwehre / ob wol die selbe an jr selbs-
recht vnd in allen Rechten zůgelassen vnd erlau-
bet ist. Darumb das der selben / wie aller anderen
creaturē Gottes niemand recht brauchen kan / dan
ein rechter christ / wiewol er offte struchelt vnd fã-
let. Dann es ist nicht gnůg / das man ein gute vnd
gerechte sache habe / man muß die selbe auch recht
vnd christlich fůren / sich darauff gar nicht verlas-
sen / sonder allein auff Gott / vnd den selben mit
ernst anrůffen / ihn walten lassen / vnd als denn erst
in seinem namen / vnd auff seinen befel / getroßt /
vnd weidlich drein schlagen / vñ das schwerdt vnd
die lehr fůren lassen.

Zum anderen / weil es am hällen liechten tag ist /
das die Papistischen Tyrannen vnd blůthunde /
die Protestierende Stende / vmb keiner anderen vr-
sach willen / vberzogen vnd bekriegt haben / dann
vmb der rechten waaren christlichen Religion wil-
len / die selbe / vñ alle die sich offentlich vnd frey dar-
zů bekennen / zů vertilgen vnd auß zůrotten / ob sy
wol andere vrsachen felschlich fůrgewandt haben /
vnangesehen / das sich die Stende / zů gleich vnd
Recht / vnd zů rechtmässiger erkantnuß alle zeit er-
botten / allen billichen vnd gebůrlichen gehorsam /
in

Vorred.

in weltlichen sachen/was leib vnd gült belanget/ er zeigt/ vnnnd niemals/ auch nicht eine enige ursache ihnen zu solllichem gewaltsamen/ vnrechtemessigen vnd vnchristlichen fürnehmen/ zu krieg/ vnd blüt vergiessen gegebē haben/ so kan jr Defensions zug (den sy auß hochdringender noth vnd pflicht/ damit sy Gott/dem Reich/ vnd jren vnderthanen verwandt sind/ haben thun müssen/ als des D. Reichs Churfürsten/ Stende/ vnd glieder/ vnd rechte oberketten/ jre vnderthane vnd verwanten/ für öffentlicher/ grewlicher/ vnrechter gewalt der blüthunde vnnnd Christen mördter zu schützen) ye nicht für vnrecht noch vnchristlich geachtet/ noch gescholtē werden. Derhalbē sy auch wider Gott/ chr vñ recht/ on alle vorgende Litation/ vil weniger einige rechtliche Cognition in die aacht vñ aberacht öffentlich erkläret/ vberzogen/ jrer dignitet vnnnd ehren standes/ land vñ leüte entsetzt sind/ Davon anders wo mehr/ ob wir wol allzūmal für vnserem **DEXXII** Gott arme ellende sündter sind/ die viel vnnnd mancherley gebrechen vnd schwachheit haben/ auch wol ein grössere vnd hertere straffe gewislich verdienet haben/ mitt vnser vnbüßfertigkeit/ vnd anckbarkeit/ sicherheit/ vermessenheit/ vertrauwen auff vnseremacht/ festungen/ bündnisse/ verachtung vnnnd vberdruß Gottes worts/ wüsten/ rohen vnnnd wilden läben.

Doch haben wir ihnen/ der widersächeren/ nichts arges noch leydes gethan/ damit wir sollliche grosse/ grewliche/ vnnnd vnmenschliche straffe/ nach ordnung der Rechten/ verdienet hetten/ wie wol die widersächer/ der vnseren vngehorsame anziehen/

Vorred.

ziehen/der doch niemals erweist wie recht ist/noch zu ewigen zeiten nicht kan erweist werde/was zeitlich vnd eüsserlich ding belanger/in welchen sy/mit den widersächeren / Anno xliiij zu Speir auff dem Reichstage/gang vnd gar verglichen/ auch alle irrungen/ zwispalt vnd vneinigkeith endlich auffgehoben vnd vertragen sind/wie kundt vnd offenbar ist. Denn was Gottes wort / vnd das gewissen be-
 Act. 5 trifft/da muß man Gott mehr gehorsam sein/denn menschen/wenn gleich der himmel solte einfallen. Sind also auch für der welt / ihrent halben / ye vn- schuldig/wie wir vns denn noch heütiges tages / zu rechtmessiger erkantnuß des ganzen Reichs / vnd aller vnparteyeschen Richter erbiten vnd be- rüffen/wie bißher alle weg geschehen ist / wenn man vns nur hören / vnd das rechte Recht erghen las- sen wolte.

Sonder der krieg/den sy die Papisten wider vns fürgenommen vnd gefüret haben/ist ein rechte ver- folgung gewest/von wegē vnser waren/rechtschaf- fenen / Christlichen Religion / vnd reinen lehre des Euāgelij/die vns der Sun Gottes / auß befehl des Vatters/vom himmel/ auß lauter liebe vnd gnad offenbaret/vnd mit seinem rosenfarben blüte/gar theür erworben/vnd verdienet/vnd vns/on all vn- ser verdienst/güte werck vnd würdigkeit geschencket vnd vertrauwet hat/dazu wir vns frey vnd offent- lich bekennen/vnd vmb welcher willen/vns/noch heüt zu tage / der Teüffel mit all seinem hoffgesin- de/spinnen feind ist/vnd gerne vertilgen wolte / ob er sich wol yetz ein wenig from stellet/nach gelegen- heit der zeit/wie Xenicke fuß. Aber es ist ein lauter heüch-

Vorred.

heüchlerey vnnnd gleisnerey / welche in der welt alle zeit sehr gemein gewest / vnd noch ist / vnnnd wol für vnd für bleiben wirdt.

Denn als bald sich das wetter ein wenig wurde wenden / vnd die Sonne auff irer seiten widerumb scheinen / vnd wider Kirchmesß im Oberdorffe werden / da für sy / vnnnd vns der liebe Gott / vmb seines namens ehre willen behüte / das sy nicht sagen / wo ist nun jr Gott / des wort sy gerümet / vnnnd auff den sig gebocht haben / wiewol vnser sünde gnüg same vrsachen dazü geben) So wurde man wol sehen / vnd gewar werden / wie sy gegen vns gesinnet sind / namlich / wie Juncker Satan / mitt seinen schüpen vnd glidern / allweg von der welt anfang bis her gewest ist / vnd wol also für vñ für bleiben wirdt. Namlich ein lugner vnnnd mördter / wie wir / leider / bis her gnüg sam erfahren / vnd mit herzleid gesehen / vnnnd diß büchlin / mit vielen güten stadlichen argumeten zeügnussen vnd gründen anzeigt vnd beweiset.

Auff das nun ein yeder vnpartheyescher sehen / vnnnd die nachkommen (sol anders die welt lenger sthen / wie wir nicht hoffen) etwan auch wissen vnd erfahren mögen / wie man mit vns armen Lutherischen (wie man vns nennet) so das Euangelion von dem Sun Gottes rein haben / vmbgangen / vñ was die rechte vrsach des selben Krieges / ja Blüt bades / gewest sey / welches der Bapst der Antichrist vnd Teüfelskopff zu Rom / mit seinem anhang der Aß Bischöffen vñ Tyrannē / vmb vnser vnd anckbarkeit vnd sünde willen / durch falsche brüder / vnd vntreuwe leüte / in Teütschen landen zügericht / vñ weidlich außgegossen hat / auch das vnser kirchen

Vorred.

In welchen das Euāgelion von Jesu Christo/noch
 rein vnd vnuerfalscht/von den gnaden Gottes ge-
 lehret wirdt nach der Augspurgischen Confession/
 vnnnd den artickeln/ so der theure man Gottes D.
 Martin Luther/christlicher gedächtnuß zu Smal-
 kalden Anno/10. 37 gestalt/vnd von anderen fürs
 nemen rechtschaffenen der zeit Theologen da selbs
 approbieret vnder schreiben/ der selbe treuwe Gott
 erhalte es fürther also für vnd für auff vnser ekin-
 derlin vnd nachkommen) vnd Oberkeiten (die sich
 dazumalen frey betēnen vnd darüber von hertzen
 halten/mit gefahr leibs vnd güts/ land vnd leüte)
 in der warheit mit Rechte nicht kōnen/ als abtrünn-
 nige vnd käger/auffrörer vnd rebellen/ gescholten
 werden/wie man vns doch mit vnwarheit bissher/
 wider Gott/chz/vnd alle Rechte/ beschuldiget vnd
 verdammet/ auch zu keiner rechtmessigen verhōr-
 vnd verantwortung/ niemals hatt kommen lassen
 wellen/wie das werck zeüget.

So wil ich diß bedencken so für zweyen saren als
 len ehrliebenden vnd Gotsfürchtigen zu lesen/vnd
 zu vrtheilen heim gestellt haben/doch das nach Got-
 tes wort/vnnnd dem rechten Rechte darüber erkant
 vnd gesprochen werde/nicht nach vnseren affecten/
 gedanken vnnnd gütduncken/wie sonsten der welt
 brauch alle zeit ist/ so den mantel (wie man spricht)
 nach dem winde henger/wil entweders den Fuchs
 nicht beissen/oder vrtheilet plumps hinein/nach dē
 sy gesinnet vnd affectioniert ist/vnnnd es wol oder
 vbel zūghet. Denn wo glück vnd sieg ist/ das erkant
 net sy für recht/ wo aber vnfal vnnnd vnglück ist/da
 muß man vnrecht habē/ also vrtheilet die vernunfft
 vnd

Vorred.

vnd welt wo kein recht erkänuß Gottes / noch des
Rechters vnd der billigkeit bey ist / wie alle Histo-
rien zeügen / vnd die tägliche erfahrung lehret.

Aber Gott / der ein rechter Richter / vnd herzkün-
diger ist / kehret das blecklin vmb / richtet nicht nach
dem ansehen / sonder fellet ein recht vrtail / ohn vn-
derscheid der personē / macht die welt mit seiner heuch-
lischen weißheit zur narheit / vnd zū schanden / das
sy endlich in der äsche ligen / vnd zū scheitern ghen
müß. Die warheit aber / wiewol sy hart angefoch-
ten / vnd mit gewalt zū jr eingestürmet wird / doch
behelt sy zū letst den sieg / triumphieret / vnd blei-
bet bey allen ehren / da lügen mit spott vnd
schanden besthen / vnderliegen / vnd
zū drümmern ghen müß /

Amen.

B ij Das

Von dem krieg in

Das der krieg / so Anno
no. 2c. xlvj vnd xlvij von den Papisten wider
die Euangelischen gefürt / ein rechte
verfolgung sey.



Dinstlich / ist das gewiß war /
vñ meniglich fast wol bewust /
dz die Euangelischen oder Pro
testierendē stende / schier dreiß
sig jar nach einander / dem Kei
ser zün füßen gelegē / zii sampt
den andern Papistē / vmb Got
tes willen gebettē haben / Er welle doch / inen nicht
allein einen weltlichen frieden verschaffen vnd ge
ben / vnd keinen krieg / der Religion sachen halben /
wider sy erregen / noch anfangen / sondern auch die
Religions sachen in einem freyen vnd Christlichen
Concilio in Teüdtischen landen / verhören / richten /
vnd nach Gottes wort vrtailen lassen / wie solliches
beyde Reich stäge / vñnd auch andere händel / vñnd
Christliche versamlung klar auß weisen / vnd offent
lich bezeügē. Es were aber nun schier billich / Christ
lich / vnd hohe zeit gnügsam / das / wenn einer gleich
ein Türcke / Heyde / oder Jude werden wolte / so er
dreißig jar nach einander / vmb weltlichen frieden
demütiglich gebetten / vnd ohne vnder laß darumb
geseüßret / geschrien / vnd angehalten hetre / mans
im endlich wider faren ließe / vnd in seiner bitte ein
mal gewehrete.

Aber wie dem allen / so haben die vnseren gleich
wol

Weissen vnd Sachsen.

wol solliches nie nicht können gewis oder bestendig erhalten/noch erlangen/sondern was mann ihnen bis weilen (welches wenig vñ gering gewesen) hat verheissen/höchlich zugesaget/vnnd mitt grossen brieffen vnd siglen bekräftiget/das hat mann inen auch bald darnach wider verendert/cassiret vnnd krafftlos gemacht. Ja es haben sich die Papisten/sonderlich die Päpstische Legaten/def. öffentlich/auff mehren Reichstagen hören lassen/das/so/die Teütschen von jren Käzereyen/nicht wurden abtshen/sy inen wolten ein fein blutbad in Teütschen landen stifften vnd anrichten. Darauß denn leichtlich abzünemmen/ja klärlich zü sehen ist/das def. Keyfers vnd der Papisten fürnemste/höchste/vnd einige sorge ist gewesen/vnd all jr gedanken hertz/müch vnd sünne darauß sind gestanden/wie sy etnen gewlichē/einheimischē krieg/wider die Euangelischen möchten vnd köndten erwecken vnnd anfangen/vnd das nur vmb der Religion willen. Es mögen sich sonst die Euangelischē in weltlichen sachen gehalten haben/wie sy gewolt.

Zum andern/ist das auch vnleügbar/das sich die Euangelischen oft zü allen billichē/rechtmessigen vnd Christlichen handlungen/erkandnussen/vnd vortragen/in weltlichen sachen/erbotten/vnd darauß appelliret habē. Item sy haben sich auch zum offternmal mit den widersächern/in sollichen handeln vertragen/wie solliches def. Churfürsten/Herzog Johans Friederichs zü Sachsen/1c. vnnd def. Landegraffen zü Hessen schriffte/so Anno 1546 außgangen/klar bezeügen/ja der Churfürst hatt sich mit dem König Ferdinando/Anno 1544 inn

Von dem krieg in

weltlichen Sachen / auch mit des Keyfers bewilligung vnd bestetigung / verglichen / vertragen / vnd der sachen endtlich also eins worden / das der Künig Ferdinandus seine tochter Eleoram des Churfürsten eltern sun zur ehe zugeben verheissen / vnd das selbige verbrüeffen vnd versiglen hatt lassen. Wolan so mögen nun die widersacher mit beständigem grund herfür bringen / vnd mit warheit darthun / die grosse schwere sünde des Churfürsten / so er Anno 1545 wider Keyf. Mayst. vnd das ganze Reich begangen / darumb man in billich / mit sollicher geschwinder vñ grewlicher kriegerrüstung hat müssen vnd sollen vberziehen / dann fluck's im anfang des 46 jares / ist die grosse kriegerrüstung des Keyfers / vnd anderer Papisten plözlich / als ein fheur / angangen / vnd ehe man sich vmbgesehen / gewaltiglich vberhand genommen. Bringen sy ein herfür / so wellen wir sy gern hören / aber ich bin des sicher vñ gewis / das sy in der warheit keine sünden / noch durch ire menschliche klügheit / witz vnd vernunft auffbringen oder erdencken werden können. Darumb so volget nochwendig / das sollicher grewlicher krieg / vmb der Religion willē / am aller meisten sey angefangen vnd gefüret worden.

Zum drittē / ist zu Preßlaw / Anno 1527 ein bund zwischen den Papisten auffgerichtet / vnd im selbigen jare auch offentlich im druck außgangē / in welchem außdrucklich sthet / vnd klar beschloffen wird / das sy den Churfürsten zu Sachsen / vnd Landtgraffen zu Hessen / sampt der statt Magdeburg irer Lutherischen kätzeren halben / wellen vberziehen / sy mit feur vnd schwerdt bekriegen vnd zu
gehör

Meißen vnd Sachsen.

gehorsame bringen/2c. Es ist auch fast also her-
nach ergangen/vñ hat die sache einen sollichen auß-
gang genommen/wie es dazumal von ihnen ist be-
rathschlaget vñnd beschlossen worden. Derhalben
ghet man noch heütiges tages eben also auch mitt
den Christen vmb / als man vorzeiten mitt Chri-
sto ist vmbgangen.

Erstlich haben die verfolger vorlangest bey sich
beschlossen / sy wellen kurtz vmb vñnd kein anders
nicht/denn Christum tödten/darnach vber etliche
lange zeit nemmen sy in erst gefangen/weil es inen
zū vor nicht wolte gelingen/noch anghen. Zū an-
deren / nach dem er gefangen / vñnd sein todte albe-
reit beschlossen ist / sucht man allerley falsche zeü-
gen vnd vrsachen / darumb man in soll tödten vnd
vmbbringē. Letzlich/weil solliches alles noch nicht
wil helffen/vnd zū sachen ganz vnd gar nichts die-
net / also das man schier mit der hand kan fülen vñ
greiffen / daß Christus vnschuldig sey / gleich wol
müß er per fors ans creüz hinan/die verfolger wel-
len nicht hören/wen man fraget/ey lieber/was hatt
er doch vbels gethon: Eben also habē sy auch yetzi-
ger zeit lang zū vor berathschlagen / beschlossen/vñ
gedacht/wie sy vns wellen vmbbringen/vñnd töd-
ten / wen sy nun solliches alles haben außgerichtet/
vnd jr mütlin redlich gekület / so süchen sy aller erst
falsche zeügnuß / grüblen hin vnd her / vñnd sehen
sich vmb / nach mancherley winckel hölzern / ob sy
yergend noch einen schein / deckel / mentilchen / vnd
beschönung sollicher irer schönen früchlein vñnd
verfolgung köndten oder möchtē finden / vnd wen
gleich alle falsche vngereimete zeügnuß nicht zū
sache

Von dem krieg in

sache wellen dienstlich sein / so ist's doch vmb sonst / vnd alles vorgebliche mühe vñ arbeit / das wir vns gedencken zü entschuldigen / sy haben lange zünoz bey sich beschlossen / wie sy wellen mitt vns ackeren vñnd gebaren / ehe sy vnser entschuldigung yemals recht angehört.

Zum vierdten / pflaget man zü sagē / conscientia mil-
le testes, eigen gewissen ist mehr denn tausent zeüger.
Denn das gewissen ist ein lebendiger vnd gestren-
ger scharffrichter / welcher nicht rüret in begange-
ner sünde / sondern reget die selbe ohne vnderlaß /
schreiet zeter darüber / zeiget an / worinne man sich
habe vergriffen / vñnd diewet straffe / zeitliche vnd
ewige / wo gleich Meister Hans nicht bald da auff
dem nacken sthet. Darumb bringet die schuld eine
forcht der straffe zü wegen. Die forcht aber sücht vñ
begäret hilff wider die gefahr.

Nun haben die Euangelischē / als der Churfürst
zü Sachsen / vñ andere / die den Schmalkaldischen
bundt gemacht / vnd darinne sich verpflichtet vnd
vereiniget / einer dem anderen hilffe zü thun / wenn
er der Religion halben angegriffen vnd bekriegeret /
vnd nicht / so er jergende / vmb weltliches vngheor-
me willen gestraffet wurde. Wie denn auch die scri-
benten des gegentheils klar bekennen / dar auß denn
volget / das sy sich nie nicht haben sollicher straffe
befahret / sonst hetten sy sich / one zweiffel / auch dar-
wider wol verwahret / als die jänigen / so sich in welt-
lichē sachē vnschuldig gewüst / sonder ire stäte sorge
vñ forcht hat müssen sein / daß die Papisten / sy vmb
der Religion willen / wurden angreifen / vñnd mit
kireg vberziehē / wie solichs hernach auch geschehē.
Zum

Weissen vnd Sachsen.

Zum fünfften / ist der Teüffel den Christen spin-
nen feind / vñ verfolget sy keiner anderen vsachen
halben / denn vmb Gottes worts vñ seiner bekant-
nuß willen / freilich nicht vmb jrer vntugēt willen /
dan die kan er vberaus wol leidē. Nun ist's ye war /
das die gottlosen vom Teüffel werden registret / ge-
richtet / vnd angehetzet / auch seines geistes vñ Teüf-
felischen sinnichens gar vol sind / vñ seinen willen /
vnd wercke (wie auch Christus bezeüget) wircklich /
gerne vnd williglich vollbringen thun / vñ volgen.
Derhalben volget hier auß / das die gottlosen feind-
de der warheit / als Teüffels diener / glieder vñnd
werckzeuge / die Christen auch nur der Religion hal-
ben verfolgen.

Zum sechsten / vberzeüget die heylige schrift / vnd
der gemeine lauff in der kirchen / wie die Historien
solches auß weisen / das fast zu aller zeit / sonderlich /
wenn vñnd wo Gottes wort rein / lauter vñnd klar
wird geprediget / der Teüffel pfleget ein stunde oder
nacht der finsternuß darneben zu haben / das er die
Christen / von wegen der waren Religion / in allen
lndern / mit grewlichen verfolgungen weidlich an-
greiffe vnd plaget. Nun ist ja für dem kriege keine
rechte verfolgung in dē Churfürstentum zu Sach-
sen fast dreißig ganger jar nach einander här gewe-
sen / wie vohin andern landen herter gnügsam er-
gangen. Derhalben muß der selbige krieg eine ge-
wisse verfolgung gewesen sein / es were dann sache /
das man sagen wolte / Gott registere yetziger zeit sei-
ne liebe kirche viel anders / denn er von anbegin der
welt gethan hatt / namlich also / das er die verfol-
gung von der waaren Religion ganz vnd gar ab-
C sünderte /

Von dem krieg in

sünderte/vnnd weit von einander scheidete.

Zum sibenden / das man die Euangelischen / nur vmb eines weltliche vngheorsame willen / wie man saget / solte vberzogen haben / ist auß dem augenschein / das die Papistische Stende / wol öffter in grössern vnd wichtigeren sachen sind vngheorsam gewesen / vñ dennoch nicht gestraffet worden. Wie oft hat wol der Keyser den Herzogen von Braunschweyg diß oder janes bey grosser schwärer peen vnd vngenad vergebens lassen mandiren vnd gebietē: Hat man doch die grewliche vngehörte mord brennerey / nicht allein nicht straffen / sonder auch nicht wellen lassen richten / dazü ist auch klar antage / wie seer man die Bischöff gestraffet habe / dasy ihr anteil oder stheür / züm kriege / in Vngern / wider den Türcken Anno 1542 nicht haben erlegen wellen.

Man saget auch von einem Fürsten in Teütschen landen / der mit dem Türcken ein heimlich verbündnuß oder verstand gehabt / vnd im das schloß Gran / durch mittel etlicher seiner hauptleüte / hatt helfen verrathen / vnnd vbergeben. Warumb hatt man den nicht gestraffet / geschwigē aller vnzelberlicher sünde vnnd thaten / so im Reich / dise dreissig jar vber sind geschehen / vnd hin vnd wider von vielen begangen worden / vnd gleichwol vngestraffet blieben: ja man künde schier auch von vnseren verfolgern also / wie von den alten / sagen / dasy alle laster vngestraffet lassen hin ghen / außgenommen / die warheit können vnd wellen sy / weder hören / dulden / noch leiden / wie dan vor etlichen jaren ein mächtiger Fürst zü seinem hoffgesinde seer ernstlich hat gesagt

Weissen vnd Sachsen.

Gesagt: Sauffet/fresset/hüret vnd bübet/nc. alleine
werdet nicht Lutherische büben.

Zum achten schreibt der Hispanische historicus von
anfang fast seiner Historie belli Germanici am zwölff
ten blat / das der Churfürste vñ Landgraffe bald
im anfang des krieges / an Keyf. Maieft. ghen Ke-
genspurg geschrieben / vnd darneben vndertäni-
g lich gebäthen haben / das / so Keyf. Maieft. etwas
hetze / darinne sy vnrecht wider ire Maieft. gehand-
let / sy sollliches / durch ein ordenlich gericht / wie im
Römischen Reiche gewönlich / welle lassen verhör-
ren/erkennen/vñ örtern/so wolten sy als denn / wil-
lig/vnnd bereit sein/ Keyf. Maieft. zugehorsamen/
vnnd jr für ihre schuld oder vngheorsame gnüg zu
thun/der Keyf. aber hat jnen nicht wellen antwor-
te. Zu dem/ist sonst auch die lautere/hälle warheit/
wie das einem yeden ehrliebenden wol bewust / das
sy sich / one das / nicht einmal / sondern seer offte auff
ein ordenlich erkantnuß in weltlichen sachen vnder
thäniglich erbotten vnnd berüffen / wie solches die
gedruckte schrufft des Churfürsten bezeügen / aber
der Keyser hat nie nicht daran gewolt. Darauf
ist nu seer leicht zu mercken/beide das die Euangelis-
chen nie nicht das licht haben geflohē / als die sich
haben vnschuldig gewüßt / vñ eine rechte gute sache
gehabt / vnd das dem Keyf. sein eigen gewissen hat
be gesagt / daß seine sache für einem rechten Gerich-
te nicht wurde besthen.

Zum neündten / hat der Keyf. sampt den Papi-
sten / beide das parteyesche Tridentische Cöcilium/
vnd den grewlichen krieg wider die arme Euange-
lische / auff eine zeit erreget / vnd angefangen / frei-
lich

Von dem krieg in

lich nur der meinung/das eins dem andern helfen solte/damit die Euangelischen durch heeres krafft bezwungen/vñ endlich auch gedungen wurden/dem Bapstischen partheyischen Concilio sich zu vnderwerffen/wie sy sich selber dörfen berümen/in ihren schriften/vnd klärlich anzeigen. Aber danon hernach mehr.

Zum zehenden/sagen weder des Keyseris/noch anderer widersacher/auffschreibē/nichts außdrucklichs noch klar gnüg/was doch die grosse sünde sey des Churfürsten/darumb man in billich mit einem sollichen gewolichen kriege hatt sollen vberziehen/vnd also hefftig vñ vnbarmherzig straffen/ beweisen es viel weniger. Man schreiet wol von vngeschorfame/aber der schreier ist biß auff diese städ noch nicht erhört worden/welcher solchen vngeschorfamt namhaftig machte oder specifizierte. Darauß klar vñ deutlich gnüg abzünemmen/das keine grosse schuldt oder vngeschorfamt da gewesen sey. Man hette es sonst/one zweiffel/seer willig vñ gerne angezeigt/vnder die leüte kommen lassen/weidlich vñ seer herlich her auß gestrichen/vnd hoch auffgemützet. Sy habē aber die Religions sachen nicht wellen fürwenden noch anziehen/auff das sy nicht dardurch geringern vñ wenigern anhang bekämen vñ zuwegen brechten/sintemal sy nicht in Africa haben zu streiten gehabt/sondern in Teütschland/vñ an den örtern/da das Euangelium noch etliche anhenger hatte/oder ja noch dem volck in den ohren klang.

Zum eilfften bekennet der Hispanische Historicus nicht alleine an einem örte/sondern an vielen örtern/

Weissen vnd Sachsen.

ithern/ fast außdrucklich vnnnd greifflich / daß der
Keyser den krieg / vmb der Religion willen gefür
ret habe / dann fluckts in der vorrede / da er gewißlich
die ursache des krieges wil anzeigen / zeücht er offte
an / widerholet vnd treibet dise wort: Die Lutheris²²
sche secte vnd kägerey sey zü mechtig worden / sy ha²²
be einen bundt gehabt / vnd sey der ganzen Catho²²
lischen kirchen von jr grosse gefahr zü besorgen ge²²
wesen / 2c. Denn das bedeüte den Ciceronianeren
Respublica christiana.

Zum zwölfften / spricht auch diser schribent / daß
der Keyser heimlich sey von dem kriege zü rathe ge
gangen mit den Bapstlichen Legaten vñ Bischöf
fen. Es ist auch kundtbar / das / ehe der krieg ist an
gangen / die zween Cardinäle von Trient vñ Aug
spurg / etlich mal / vom Bapst züm Keyser auff vnd
abgezogen / vnd postiert. Darauf leicht zü vermer
cken / das es eine solche sache gewesen sey / welche alle
beide Heupter zü gleich hat angangen / vnnnd nicht
den Keyf. allein / weil sy die köpffe züsamen gesteckt
vnnnd mitt einander gerathschlaget / 2c. Von disem
rathschlage handelt der Churfürst in seinen schriff
ten etwas weitläuffiger vnnnd klärer / wer da wil der
mags alda läsen. Dazü zeiget gemelter schribent
auch sein hälle an / daß der Bapst dē Keyf. 10000
zü füß / vñ fast in die 1000 zü roß außserläsene vnd
wolgerüfte knechte vnd reüter habe geschickt / vnd
den krieg vber / mitt besoldung versähen / welcher
oberster oder Feldherr ist gewest des Bapstes Sun
OCTAVIANVS. Etliche schreiben er habe auch
xx Tonnen goldes züm kriege verheissen. Auß wel
chen man abermal kan abnemen / daß es eine solche
C iij gestalt

Von dem krieg in

gestalt oder sache mit dem selbigen kriege gehabt/
die dem Pappst zügleich mit hat angehört/nemlich/
eine kirche/geystliche oder Religions sache. Dem
der selbe Pappst allezeit mehr vñ seerer Französisch/
dann Keyserisch gewesen. Darumb ist nicht gläub-
lich/das er solliche grosse vnkost hette lassen vber
sich ghen/das er den Keyser gewaltig machte/vnnd
im zü grossen ehren hulffe/ beide im selbst vnd dem
Franzosen zü grossem nachteil vnnd mercklichem
schaden vnnd gefahr/ ja wenn es one das gewesen/
sähe er viel lieber/das das Reich stäts vneins were/
vnnd der Keyser hette keine gewalt nicht/noch jr-
gende von yemandt gehorsame. Denn er marckre/
vnnd sahe es auch mit augen/das der Keyser fast
ganz Italiam zü sich hatte gebracht/vñ süchte im-
merdar sein Plus Ultra. Darauß volget nu/das es vn-
gläublich ist/das der Pappst solche grosse summa gold-
des nur darzü solte gegeben haben/damit der Key-
ser seine Rebellen oder vngheorsame bekriegē oder
straffen möchte. Des gleichen köndte man auch sa-
gen von den Teütschen/Hispanischen/vnd andern
Prelaten/die ein merckliche grosse summa geldes/
zü solchem krieg gegeben.

Zum dreyzehenden sind etliche mehr schrifftē vn-
derm nammen des Churfürsten/des Landtgraf-
fens/vnd der von Magdeburg außgangen/darin-
ne mitt warhafftigen gründen beweiset wird/das/
sy sollichen grossen vberzug/nur vmb der warheit
willen/haben leiden/tragen vnnd dulden müssen.
Ich habe aber noch heütiges tags von keiner Key-
serischen oder Moritzianischen schrifft gehört/dar-
inne dise vnd dergleichen stücke vnd schrifftē weren
ver-

Weissen vnd Sachsen.

verleget/ vnd vmbgestossen worden. Derhalben so folget notwendig / das sy mit ihrem still schweigen bekennen vñ bezeügen/das die außgezangē schriftten/vnd Protestation warhafftig seien/vnd das sy die selbige nicht können/ mitt beständigem grund vnd warheit/verlegen. Denn es mangelt ihnen für war nicht am güten willen/dieweil sy sonst wol solche ding haben lassen außghen/das leicht gnüg gefidert gewesen.

Zum vierzehenden / haben die Theologen von Wittenberg vñnd Leipzig auch gesagt / gelernet/ vñ öffentlich durch den druck lassen außghen (auff welche sich sonst die Weisner pflegen züberüffen) daß der Krieg wider den Churfürsten ein rechte verfolgung sey. Denn Philippus Melancthon hatt solches durch eine öffentliche schrift bezeüget/ so er an die landtschafft Behemen vñ Schlesien geschriben/vnd vnder Pommern nammen hat lassen drucken. Item D. Creüziger hat auch offte auff disemei nung/in dem xxxpsalm geschriben/ an den Churfürsten. Item die Theologi von Leipzig haben auch eine schrift an Herzog Moritzen Anno 1546 gethan / vnder welchen auch gefunden werden / die zwen lebendige heyligen / Dorus vnd D. Pfeffinger / die sich dan vnder schrieben/ vñ ist solche schrift hernach im druck in alle welt außkommen / darinne solchs klärlich sthet / desgleichen hat auch Fürst Georg ein von Anhalt gebätlein / für sein vñnd seiner brüder lande lassen drucken / darinn man gebätten/ das Gott dem Churfürstē / Fürst Wolffen von Anhalt/vnd andern glück vñnd heyl wolte geben / daß sy das außrichten vnd vollbringē mögen
darumb

Von dem krieg in

darumb sy wider den Keyser gezogen / damit er klärlich züuersthen gibe / dz sy vnschuldig einer Rebellion werden bezichtiget / 2c. Sonder es sey nur vmb die Religion züthün gewesen.

Zum fünffzehenden / ist das gemein geschrey / vnteil / oder geruchte / wie die alten pflegen zü sagen / Entweder gar / oder aber zum wenigsten zum teile war. Nun ist das gemeine geschrey gewesen / nicht alleine in Teütschen landen / sonder auch in frembden ländern / auch bey den Papisten vnd Euangelischen / ja fast bey yederman (außgenommen die so wider jr eigen gewissen reden vñ handeln dörfen) vber all gegangen / das solcher krieg keiner andern vrsach halben / sey fürgenommen / denn zü vertilgung vñ außrottung der Lutherischen Religion. Der wegen weil aller menschen vrtail vnd gemeine geschrey vberlein kommen / so soll vñnd kan mans nicht verachten.

Zum sechzehenden / was die von Magdeburg antriffet / ist gewiß / das sy des krieges halben / wider den Churfürste in die aacht sind kommen / welcher krieg / das er vmb der Religion willen sey angefangen / ist auß den vorigen Argumenten offenbar. Zü dem haben sy auch nie nicht friede von dem Keyser können erlangen / one verleückung vnd abfal / vnder waren vnd reinen lehr Christi. Denn vnder andern da die gesandten von den Sehestettē / von wegen der statt Magdeburg / dem Keyser haben supplicieret / er welle jhnen doch friede geben / vñnerleget jhrer Religion / ist eine solche antwort gefallen: Jaman wil den von Magdeburg was sonderlichs machen / das ist / wie alle andere Lutherische haben müssen

Weissen vnd Sachsen.

müssen verheissen / sy solten das INTERIM vnd Tridentische Concilium annemen / haben sy anders friede wellen haben. Also werdē gewißlich auch die von Magdeburg müssen thun / wellen sy gute friede bekommen / in solchem abfal von der warheit des heyligen Euangelij / weil sy nicht haben können / noch wellen willigen / sonder viel lieber allerley vnglück vnd gefahr gewertig sein / vnd krieges gewalt leiden / so muß herauß folgen / das sy stracks der Religions sachen halben sind bekrieget vnd vberzogen worden.

Zum sibenzehenden / zeigt Herzog Moriz die vrsach an / in seinē außschreiben / Anno 1552 warumb er sich wider Keis. Maiest. rüste vnd aufflehne / als nemlich / das sich Keis. Maiest. vndersthet der Teütschen freyheit vnd Religion vnder züdrucken / vnd gang vnd gar auß zütilgen / vnd ihm dienstbar zü machen. Eben solche vrsachen haben die Protestierenden Stende auch / als der Churfürst / vnd die von Magdeburg fürgewandt / sampt andern iren mit verwandten etwas zeitlicher / nemlich / für dem kriege gesagt / geschrien vnd öffentlich lassen publicieren vnd drucken / das diß die einige vnd fürnehmste vrsache sey / darumb sy sich wider die Keys. Maiest. auffgehalten vnd gewehret. Darumb so nu die vrsachen H. Moritzen billich / recht / vnd löblich gewesen sind / darumb er die Keys. Maiest. hatt vberzogen / vnd vnuersähens vberfallen / wie viel mehr vnd billicher haben sich die Protestierende Stende gewehret / vnd sich wider des Keys. Maiest. gewalt / obberürter vrsach halben / beschürzet.

Zum achzehenden / kan man ein gewiß / starck vñ

D

gewalt

Von dem krieg in

gewaltig argument auß der eigenschafft oder natur der person des Churfürsten / vnnnd deren von Magdeburg nehmen / schliessen vnd finden. Denn es ist ye fast yederman wol bewust / daß der Churfürst ein stiller / frommer / ehrliebender vnd friedsammer Fürst ist / der sich wol last benügen an dem seinem / nicht lust noch liebe hatt frembde herzschafft mit vnrecht / verräterey / vñ gewalt einzünemen / noch yeyemandts zü vberziehen / zc. bleibt bestendig / vnnnd helt fest vber der waren Religion Jesu Christi. Disß kan man mit beständigem grunde vnd warheit auch sagē / von denē zü Magdeburg. Dar auß ist nun sehr leicht abzünemen / wo durch / vnd wo mitt sy doch solliche grosse vngunst der feinde Göttlicher warheit auff sich haben geladen / vnnnd wider sich verbittert / freilich nicht darumb / das sy dem Keyser in Religions sachen / nicht haben gehorsamen wellen.

Zum neüngehenden / kan man solches auch / auß der form des krieges beweisen / damit sich die Euan gelische wider die verfolger beschützet vnd auffgehalten / denn sy haben sich also in irer nothwere vñ defension / wie bewust / friedsam gehalten / daß sy nicht gedacht frembde güter züsüchen / noch darnach zügreiffen / sondern das ihre sampt der waren Religion zübehalten vnd züuertädigen. Die von Magdeburg haben ein ganz jar / durch die finger gesehen / auff sich lassen rauben / stälen / vnd grossen mercklichen schaden gelittē / ehe sy ein mal sind auß gefallen / vnnnd ihre feinde angegriffen / welches sy doch züm höchstē / kaum drey oder vier mal gethan / Wenn einer von den frommen verfolgern in diser
statt

Weissen vnd Sachsen.

statt were in solcher vnbillicher aacht gewesen/vnd solche güte vñ bequeme gelegenheit gehabt/er wurde one zweiffel wol anders haben vmb sich gegriffen/vnd sich gegen seinen feinden ernstlicher erzeiget. Derhalben haben auch die verfolger nicht one ursach die von Magdeburg milte vnd barmherzige Krieger genennet.

Zum zwentzigsten/hat der Churfürst vñ Landtgraff/anno 1546 ein Bullē des Papssts lassen drucken/welche er/durch seine Legaten/an die Schweizer hat geschickt. Es hat auch der selbige Legat zu einem vberflus den Schweizern den Bundt zwischen dem Keyf. vnd dem Papsst zülâsen vnd abzuschreiben gegeben/welcher beider schriften diß die fürnemste summa vnd meinüg gewesen/ Das Papsstliche heyligkeit/sampt der Keyf. Maieff. habe den krieg angefangen/die Lutherischen zu zwingen/das/sy sich dem Concilio widerumb vnderwerffen/vnd die Papsstliche Religion annemen. Ich halts aber dafür/dasß man sich noch so viel erbarkeit sucht/vnd ehre/bey dem Churfürsten vnd Landtgraffen versicht/das sy solliche schrifft nicht erdichtet. Ist aber yemands/der einen argwon darauff hat/der mag sich derhalben in Schweizerland weiter befragen vñ erkundigen. Es ist ye nicht so weit/noch alsü ferne von vns gelegen. Zu dem/wenn die widersacher herten gewust/das solches erlogen vñ erdichtet/sy wurdens gewiß an den tag gegeben haben/vnd sy für yederman lügen gestraffet: Item es ist laurbar/vnd vielen fast wol bewust vnd bekant/wie der Papsst zu Rom/solchen krieg hat lassen außrüffen/als nemlich/das er dahin sey gerichtet/vnd

D ij darumb

Von dem Krieg in

darumb gefüret werde / das man die Lutherischen Käzerey solte außrotten vnd vertilgen / dazu denn der Papsst groß Aplas vnnnd gnad hatt verheissen / vnd gegeben. Welches öffentlich bezeügniß vnd bekentniß des Papssts man mit nichtē soll verachten.

Zum ein vnnnd zwenzigsten / hatt der Krieg selbst gnügsam anzeigung gethan / warumb er gefüret / vnd was damit gesucht sey worden. Denn geschwiegen der grossen Tyranny / gewalt / schande vñ sünde der feinde / welche ein gewiß zeichen vnd gemerck sind / eines verfolgerischen geystes / bösen hertzens / vnd Teüffelischen sinnichens / haben sy vber andere böse schelmstücke vnd büberey / fürnemlich wider die arme Prediger vñ rechtschaffene lerer sich auch Tyrannisch erzeigt vnnnd auffss grewliste mit ihnen vmbgangen. Dann Brentius ist ihnen schwerlich entgangen / den Pfarrhern zu Newburg an der Tonaw haben sy grosse marter vnd qual angeleget / vnd ermordet / desgleichen sind sy mit viel anderen auch vmbgangen in Weissen / vnd anderswo. Welche alle in einer reihe nach einander zu erzellen / sehr lang wurde vñ vnmüglich. Item sy haben in Str Heinrichs des Pfalzgraffens land / also bald sy es eingenomen haben / die ware Religion abgethan / vnd an ire statt / das Papsstum wider auffgerichtet. Desgleichen hatt sich auch zugetragen im Bisstumb Coln / da man den Christlichen Erzbischoff hat abgesetzt / vnd an seinen ort / einen losen Papsstischen Wolff vnd verfolger der waren Religion Jesu Christi eingesetzt / vnd mitt gewalt besteriget. Item alle die sänige / so haben wellen fried haben / oder erlangen / haben müssen verheissen / sy wellen
das

Weissen vnd Sachsen.

das Concilium gerne annemen / das INTERIM,
vnnnd den leidigen Teüffel / sampt seiner müter anz
bärten. Beweiset also vñ bezeüget die that vnd erfa
rung selbest / das / solcher krieg fürnemlich der Reli
gion halben sey gefüret worden.

Zum zwey vnnnd zwenzigsten / pflegt man dem
krieg / so man führen wil / mancherley färblein anzü
streichen / damit man einē anhang bekomme. Man
sücht aber das erstlich alleine / das man den sieg vñ
vberhand erlange. Wenn man aber gesieget / vnnnd
nun alles vnder vnser gewalt vnd macht gebracht
vnnnd bekommen hat / als den weist sich auß / was
in vnsern hertzen stecket / vnd was man mit solchem
Kriege gesüchet habe. Solches ist denen / so der welt
lauff kündig / vnd ein wenig die Historien geläsen /
wol bewußt. Vorzeiten hat es eine solche gestalt ge
habt mit den Römern / vnd irem kriegs volck / das /
wo sy hin kämen / fürwenden / sy wolten die länder
von der Tyranny vnd joch frey machen / vnd entle
digen. Desgleichen ist auch ein sprichwort bey den
Griechen / von den Lacedemoniern auff kommen /
als das / daß / weil sy jnen einen süßen wein der frey
heit haben angebotten / sy jhnen einen sawren essig
der dienstbarkeit dafür haben eingeschenckt. Wen
der Türck Kompt / gibt er für / er welle seines lieben
brüders König Joannis Son einsetzen. Item der
König von Franckreich süchet auch der Teutschen
vnnnd welschen freyheit / aber mit der lincken hand.
Derhalben / so man eine rechte vsache eines krieges
wil wissen / soll man nicht sehen noch glauben / den
güten worten / oder den geschickten schein / welchen
man in den schweren vnnnd schwinden leüffen des
D iij Kriegs

Von dem krieg in

Kriegs hat fürwenden vnd gebrauchen müssen / sondern / auff die werck / so man darnach thut vnd übet / nach dem man gesieget / vñ sich schier für niemands mehr darff besorgen. Wie haben sich nun die verfolger nach dem krieg vñnd sieg gehalten: was haben sy gethan: wie habē sy doch solches krieges gebrauchet. Antwort / Sy haben bald yederman dahin geweist / er müsse / vnd sol in das parteyesche Tridentische Concilium willigen / ein Interim nach dem andern gezimmert / eine Reformation nach der andern angefangen / vñnd yederman dazü gezwungen vnd gedungen. Vñnd also das Euangelium Jesu Christi / auß Teütschen lande / hinweg geiaget / vmb gekeret vnd außgereüet / vñnd dagegen das Antichristentumb widerumb angerichtet / vñ ist solches so behende / listiglich / vñnd verräterlich zügangen / das / so Gott nicht sonderliche mittel vnd wege hette getroffen / vnd gefunden / durch schwache vnd geringe wergzeüge / die ware Religion plözlich / vnd fast in einem hui / were vndergedruckt / vñ gar außgerotet worden. Derhalben weil der Keyser den sieg / fürnemlich zü verderbung / vnderdruckung vñ außreütung der waren Religion gebrauchet / so muß man bekennen / das er den krieg dazü gesüchet habe.

Zum drey vñnd zwentzigsten / die heylige schrifft sagt / das die liebe Creüze vñnd verfolgung beweiset / berüffet vñnd offenbaret der menschen hertzen. Derwegen so man bedencket / vñnd trewlich zü herzen füret / wie sich der Churfürst / vñ die von Magdeburg / in jren grossen nöten haben gehalten / kan man leicht darauß schliessen / was sy durch vnd mit jrer notwehre gesüchet. Es ist aber vnleüghar / das sy

Weissen vnd Sachsen.

sy in der allergröſſten not/ gefahr/ vnd herzeleid/ ſo
außgeſtanden/ die ware Religion haben behalten.

Der Churfürſt hat in ſeinem gefengniß/ wie wol er
ſeer hart/ mit groſſen verheiſſungen/ vnd drawun-
gen bedröngt/ vñnd oft ernſtlich iſt angeredt wor-
den/ das er von der waren heylſamen Religion ab-
ſiele/ vñnd das gottloſe Interim anneme/ doch ſol-
ches nie nicht wellen thun/ noch darein willigē/ ſon-
der viel lieber mit beſtändigem gemüte/ die groſſen
verheiſſungen/ vnd deß leiblichen güts wellen ent-
peren/ vñnd der ſchweren gefengniß/ verhaſtung/
vbels vnd gefahr gewarten/ ſo man ihm gedrawet/
vnd gedultriglich leiden/ denn von der waren Reli-
gion vnd reinen lehr Jeſu Chriſti abfallen/ das In-
terim annemen/ oder vō Chriſto zum Antichriſt/
wiſſentlich vnd mütrwilliglich ſich begeben.

Deß gleichen haben auch die von Magdeburg gethan/
da ſy ſchon in der nacht ſind gewefen/ allenthalben
von den falſchen Chriſten beraubt/ geplündert/
vnd auff den ſtraſſen darnider gelegt worden/ vnd
keinem menſchliche hülffe/ außgenommen Gott/ für
handen gewefen. Itē da yederman das Concilium
vñnd Interim begunte anzunehmen/ vñnd dem
Papſt mit züchten zü redē/ in hindern zü kriechen/
oder aber züm wenigſten dazu ſich zü bereitē/ ſind/
ſage ich/ die von Magdeburg nicht alleine beſten-
dig blieben/ bey der waren Religion/ vnd alles mit
vñ bey der ſelbigen auffgeſetzt/ ſonder haben auch
in irer ſtatt/ mit treffenlichem nachteil vñnd groſ-
ſer gefahr/ allerley ſchriſt laſſen drucken/ wider das
Papſtumb/ Interim/ Adiaphora/ vñ andere Teüf-
felische verfürung/ vnd falſche rotten vñnd ſecten.

Durch

Deß Chur-
fürſten zü
Sachsen H.
Johans frie-
derichē beſte-
digkeyt vnd
gedult in der
Religions
ſache.

Der vñnn
Magde-
burg beſten-
digkeit frey-
digkeit in d
verfolgung
vñnd wie ſy
ſich gehalten
haben.

Von dem krieg in

Durch welche schriftē auch der barmhertzige Gott/
dem geschwinden fürnehmen der verfolger mei/
sterlich hatt gewehret vñnd gestewet / daß sy weder
Interim haben können auffrichtē / noch Concilien
fortsetzen / noch aufrichtung des Bapstumbs för/
dern / noch an allen örtern anrichten. Desgleichen
haben sy auch die ganze belägerung vber / nichts
anders gesucht / vñ da sy schon mit den feinden sich
haben vertragen vñnd ergeben / ist doch das jr grō/
ste bekümmernuß gewesen / daß sy die Religion rein
vñnd vnuerfelschet behalten möchten. Dis kan
man auch mit warheit wol sagen von des Churfür/
sten Söhnen / welche man auch seer hart bedrenget/
daß sy das Interim vñnd Concilium annehmen sol/
ten / vñnd habens doch gleichwol nicht wöllen thün/
da sy in grosser gefährligkeit mit ihren landen sind
gestanden. Derwegen ist des Churfürsten hertz / ge/
müth / vñnd meinung / seiner Söne / vñnd deren von
Magdeburg / durch ein solch grosses feür des schwe/
ren Creüzes vñnd verfolgung beweret / gebrüffet /
vñnd geoffenbart worden / das sy auch zū vor in ihrer
nothwer nichts anders gesucht haben / denn allein
die ware Religion.

Zum vier vñnd zwenzigsten / haben die verfolger
selbs sehr offte bekant / daß sy den Churfürsten vñnd
die statt Magdenburg nur der Religion halb be/
kriegen. Denn erstlich geschwiege obgedachtes Pa/
pistischen Bundes / vñnd ihrer mancherley drewung
hatt Herzog Moritz anno 1544 im Stollbergi/
schen schlosse / da er vom Keyser / auß dem Französi/
schen kriege / wider anheim ist kommen / auff den
abēd stickewicke voll / also vnder anderē gesagt / Er
wüßte

Der jungen
Herren zū
Sachsen des
Churfürsten
Söhnen bestē
digkeit von
wegen des
Interims.

H. Moritz
bekänuß vñ
dem Papisti
schen kriege
anno 1544.

Meißen vnd Sachsen.

wüßte es gewiß/das der Keyser gesinnet were/vnd
gang vn̄ gar beschloffen/die Lutherische Religion
in zweyen jaren auß zūtilgen/ oder wolte kein Key
ser sein. Daraus ist nun leicht zūsehen/das sy bereit
dazumal ein verstentnuß vnn̄ heimlichen Bunde
habē vnder einander gehabt. Item Ferdinandus
hatt sich lassen hören da er zū Regenspurg von den
ursachē des Kriegs/ Anno 46 geredt (wie der Chur
fürst vnd Landtgraffe solchs in einer öffentlichen
schriefft bekennen) es stünde jnen nicht zū leidē/das
die Lutherischen das Concilium zū Trient also
verachten/vnd dawider protestieren. Vnn̄ solchs
trifft sein vber ein mitt den brieffen des Pappsts/ so
er an die geystliche Stende des Reichs/ anno 1547
ghen Augspurg auffm Reichstage hat geschrieben
davon hernach mehre. Item der Keyser hat auch
in seiner aacht gesetzt/ er welle die schmähschriefften/
vnn̄ gemälde straffen/ das ist/ die Lutherischen
schriefften. Denn alles was wider den Pappst geschri
ben wird/ das heißen die Papisten schmäheschrieff
ten. Item die verfolger haben oft hin vnd wider/
vō der statt Magdeburg gesagt/ die Cantzley Got
tes werd bald darnieder gelegt/ zerstōret vnn̄ ver
wüßtet werden. Ja sy haben der Magdeburgische
Druckerey sehr geflücht vnd gedrewet. Item es ha
ben sich die Interemistische Stende auff dē Reichs
tage zū Augspurg anno 1550 für Keyser. Matest. al
so entschuldiget vnn̄ beklaget/ das sy durch die
schmäheschrieffte verhindert wurden/ das sy nicht/
irer verheissung nach/ zū auffrichtig des schönen/
lieblichen vnn̄ heyligen Interims haben mögen
kommen. Item Herzog Moriz hatt in der ersten
L hand

Von dem krieg in

handlung mit denen von Magdeburg vnuerholens heraußer geplagt / daß were nicht das geringste gewesen / das ihn zum kriege hette verursacht / das man so viel schmähe schrifftten zu Magdeburg hat drucken lassen / versthet / das man wider seine junge Interim geschrieben. Mit solchen vnnnd dergleichen worten haben sy klar an tag gegeben / daß sy der Religion halben krieg gefüret / vnnnd die von Magdeburg vberzogen / vnnnd bezwungen haben wollen.

Zum fünff vnnnd zwenzigsten / da die geystliche Stende des Reichs auff dem Reichstage zu Augspurg anno 1547 an den Pappst geschrieben / vnnnd darneben gebättē haben / er wölte doch das h. Concilium zu Trient lassen widerumb versamlen / hatt ihnen der aller heyligste Vatter also geantwortet / durch einen zimmlichen langen brüeff / vnnnd vnder anderem auch klar bekant vnnnd bezeüget / daß der krieg wider die Lutherischen sey der Religion halben angefangen / vnnnd gefüret worden / seine wort aber lauten also.

Desß Pappsts
schriffte ann
die geistliche
Stende des
Reichs zu
Augspurge
vffin Reichs
tage 1547.

Quæ quidem eorum pertinacia (scilicet contemnendi concilium) causam & necessitatem eidem Carolo Imperatori Semper Augusto, & nobis attulit incundi inter nos foederis sanctissimi, ut illos, quoniam iuris ratio & leuia nihil proficiebant, armis ad sanitatem redire cogemur. Cuius belli pro Religione suscepti exitus, Dei beneficio, cū sæcundissimus extiterit, spes est, à Cæsare, quemadmodum summa ipsius prudentia & uirtute dignum est, pium illud & gloriosum opus perfectū & absolutum iri, &c. Das ist / Welche ire hallstarrigkeit (daß sy / nemlich das Concilium verachten) hat vns ein vrsach gegeben / vnd gedungē / daß beyde der Keyser vnd wir / einen Bund vnder einander gemacht / damit

Weissen vnd Sachsen.

Damitt wir sy / dieweil weder Rechte noch gelinde wort an inen gehulffen / zur vorigen Religion vnd gehorsam zwingen vnd brechten. Welchs Kriegs außgang / so für die Religion angefangen / weil er sehr glückselig ist gewesen / tragen wir gute hoffnung / das solch herrlich / heylig vñ Götlich werck / von Keyf. Maiest. wie seiner höchsten weisheit vñ tugend wol ansthet / solle ganz zum ende gebracht werden/rc. Demnach muß man fürwar nachgeben / das der heylige Vatter auch ettwas von dem Kriege muß gewüst habē / weil er inen so viel Tonen goldes gekostet. Darbey ist auch wol zügedencken / daß der Papst alhie nicht leüget / weil er keine vrsache hat züliegen / vñnd solches an die Teütsche Bischöffe schreibet / die von solchem Kriege eben so wol wissenschaft gehabt / als er / vñ als sy eine lange zeit anher gepracticieret hatten / vnd sich mit dem Keyser zü Regenspurg berathschlaget / vnd darzū sonderliche vorschübe mitt geldte gethan / vñnd weidlich geholffen. Derhalben ist diß ein vnwidersprechliche zeügnuß / das solcher Krieg der Religion halben / gefüret sey.

Zum sechs vnd zwentzigstē / hat des Keyfers Legat Diegus eben im selbē jare 1547 für dem Papst vnd allen Cardinalen eine lange Oration gehabt / vnd des Concilij halben protestieret. In der selben Oration vnd Protestation / bezeüget der zweymal / das der Krieg wider die Lutherischē / der Religion halben / sey gefüret worden / das sind aber seine eigene wort. Eodem quoq; tempore bellum aduersus hostes & sacri imperij uiolatores Imperator gerebat, in quo suscipiēdo potissimū tuendæ & amplificandæ Religionis, idq; interueniente.

Die Teütsche Bischöffe vñ pfaffen habē de Krieg wid die Protestierende stede helffen practicieren vnd fördern

Diegus Keyserlicher Legats bekantnuß für dem Papst zü Rö

Von dem krieg in

S. V. ratio habita est, ita, ut quos ratione flectere nō poteramus, armis cōgeremus, &c. das ist/ Eben auff diese zeit (nemlich/ da man das Concilium anfieng) hat der Keyser einen krieg angefangen/ wider die feinde/ Rebelen vnnnd vngehorsamme des heyligen Rōmischen Reichs/ in welchem krieg fürnemlich darauff ist gesehen worden/ daß die Religion wurde erhalten/ vnnnd weiter außgebreitet/ vnnnd das ist geschehen mit L. H. züthün. Also/ daß/ welche wir sonst nicht mit Rechte kōndten bendig machen/ mit gewalt bezwungen vnd bekriegten. Item Paulo post,

Quid præterea desiderabamus (scilicet ut se concilio subijcerent) à Germanis: quid ab eis petebamus? toties à Cæsare repetitis itineribus, tot impensis, tot laboribus, maximo & ancipiti suscepto bello atq; confecto, perdet omnes hos labores. S. uestra pro religione susceptos, &c. das ist/ Was haben wir wollen mehr haben/ von den Teütschen: (als nemlich/ das sy sich dem Concilio vnderwurffen) was haben wir von ihnen begäret/ durch so grosse vnnnd mancherley wege vnd reisen der Keyser. Was ist. mit so viel vnkosten/ mit so viel arbeiten/ mit einem solchen schweren vnnnd geferlichen kriege/ so angefangen vnd vollbracht: wird euwer heyligkeit alle mühe vnd arbeit verlieren/ vnd alles vmb sonst sein/ so für die Religion ist angefangē. Was nun des Keyser Legat oder Botschafft in solchen wichtigen sachen/ vnd für solchen grossen herren redet/ müß man ja für Keyser wort vnd rede selbs halten. Derhalbē habe wir hie beyde des Keyser vñ des Paps zeügniß/ die einhellgich vnd eintrechtiglich vberstimmen/ das solcher krieg sey der Religion halben angefangen/ vnd geführt worden/ vnd sind darumb

Weissen vnd Sachsen.

umb dise zeügnisse dester höher züachtē / daß sy für solchen leüten geschehē / die man in den sachen nicht hat können betriegen.

Zum sibem vnnnd zwenzigsten / hatt der Keyser / mehr den einmal / dem Churfürstē in seiner gefenck nuß verheissen / so er das Interim vnd Tridentische Concilium wolte annemmen / wolte er ihn nicht alleine ledig vnd loß geben vnd freymachen / sonder auch zü dem seinen wider helfen / vnnnd alles vberflüssiger vnnnd reichlicher wider erstatten / denn ersye zü vor gehabt hette. Darauß wird seer gleublich / das gleich wie der Keyser hatt begäret / vnd im sinne gehabt / in zü der Papistischen Religion zü bringen / auff daß er also deste leichtlicher / die Lutherische Religion (wie man sy schendtlich leßert) ganz vnd gar vertilgete vnd außrottete. Also hat er ihn zü vor fürnemlich der Religion halben bekrieget / vnnnd weil der abfal des Churfürsten der grosse behelff vnd schein züm Bapstumb hette sein können / so muß auch der Keyser. Matest. das haben am vbelsten mißfallen / daß der Churfürst so freydig / ernstlich / bestendiglich vnnnd steiff vber der Religion gehalten / leit vnnnd leben / land vnnnd leüte / darbey auffgesetzt / c.

Zum acht vnd zwenzigsten / hatt Keyser. Matest. den Churfürsten freywillig loß gelassen / vñ ist im / wie man daruon redet / sehr hold vnd wolgewogen / darauß denn klar / zü versthen / das er keine verrätherey / schelmenstücke geübet / oder vnbilligen vngeworsame angerichtet / oder irgēds wo mit sich großlich vergriffen / denn man pfleget solche leüte / die so groß ding verwircket haben / nicht gerne loß zü lassen /

Von dem krieg in

sen/ihnen auch nicht vertrauwen / noch etwas mit ihnen zuschickē zu haben / es sey den sache / das mans thun müsse. Was aber die Religion antrifft/wird der Keyser one zweyffel also gedencken/wie den vorlangest die Hispanier offte also gesagt haben: Der Churfürst sey ein fromer/seiner/ehrliebender/auffrichtiger vnnnd friedsamere Herr / was aber seine irthumb belanget/sey er also vber redet/das er gewis darfür halte/das/das die ware Religion sey/vnnnd das sey auch ein gewisses zeichen eines fromen vnd ehrlichen menschen/das er so fest vnnnd vnuerzagt helt bey seiner Religion/bey ihr bleibet/vnnnd von ihr nicht abfelle/vnnnd nicht wie ein Ecebolus, yetzt diese/ yetzt jene annimmet/vnnnd doch keine mit herzetz meinet.

Zum neün vnd zwengigsten/hat der Keyser seer offte in vielen Reichstagen vnnnd schriften/sonderlich aber in der voredede des Interims bezeüget/dz aller widerwillen/feindschafft vnd krieg fürnemlich vnd vrsprünglich kommen/vnd herfließen/auff der spaltung der Religion. Darauß man zweifelnck kan nemmen. Zum ersten/das gezeügniß des Keyfers / so offte widerholet / das alle kriege im Römischen Reich/zwischen den Papisten vnd Euangelischen/seinen vrsprung vnd anfang haben / auff der spaltung vnnnd zwittracht der Religion. Das ander ist / weil der Keyser selbs also von vnser Religion geurtheilet vnd gehalten hat/er auch fürnemlich damit sey vmbgangen / keines fleisses / mühe noch arbeit gesparet/damit er die selbigegar außrottete.

30. Man setze aber vnnnd gebe es gleich nach/das der Keyser ein großwichtige vnd billige vrsache habe gehabt/

Weissen vnd Sachsen.

gehabt/den Churfürsten zu überziehen/vnnd das
solches die Euangelischen/so im geholffen/wol ha-
ben gewußt/vnnd darumb im beystand gethon/so
folget gleich wol/das die selbige falsche brüder rech-
te verfolger gewesen sind. Denn fürs erste/haben
sy wol gewußt/das der Papst vnd Keyser/sampt al-
len Papisten/mitt mancherley schalckheiten/listen
vnd bösen practicken vmbgangen/vnd zwar auch
mitt gewalt sich vnderstanden/die ware Religion
aus zu tilgen/vnd das Papstum wider auffzurich-
ten/haben auch keine zweiffel gehabt/das sy es fort
hin auch thun werden/ja sy haben auch sehr wol ge-
wuß/das niemand sich hat der Religion hefftig an-
genommen/vñ über jr gehalten/als eben der Chur-
fürst zu Sachsen. Derhalben ist leichtlich zu den-
cken gewesen/vnd hats fast yederman dafür gehal-
ten/das wo die Papisten den Churfürsten/Landt
graffen/vnd ire mitverwanten wurden vnderdru-
cken vnd obliegen/solchs zu grossen nachteil vnnd
schaden der warheit gereichen/vnd auch hernacher
fast keiner mehr sein wurde/der die warheit frey be-
kennen/über jr halten/sy verantworten/vnd den
Papisten widerstand thun dörfte/wie dann auch
geschehen. Darumb solten die Euangelischen bil-
lich/nicht alleine gesehen vnnd auffachtung gege-
ben haben/was doch der Keyser für eine ursache zu
solchem kriege fürwendte/oder was doch den Chur-
fürsten/zü seiner gegenwehr verursachete/sondern
was solcher krieg für ein ende vñ außgang gewün-
ne/ob er zü nutz/wolfart vnd gedeyen/def h. Euan-
gelij/oder nicht/gereichen wurde/so die Papisten
wurden siegen/vñ die Euangelischen überwinden.
Darauf

Von dem krieg in

Darauf sy denn nu so viel hetten sollen lernen/
das kein frommer ehrliebender Christ/sondern der
leidige Teuffel selbs/hette sollen in solchē krieg der
Papisten verwilligen/da zu helfen vnd fürderlich
sein. Zu solchen ihren Christlichen gedancken hette
auch billich das etwas thun sollē / das sy für augen
gesehen / daß die verfolger in vñ vnder irem kriegs
volck haben viel Hispanier/viel Italiener vñ Mus-
fern gehabt/gebrauchet/ vnd mit gefüret/welche so
sy in der Euangelischen land solten kommen/gar
erbärmlich vnd grewlich wurden hauff halten/als
les plündern/würgen/rauben/stälen/brennen/das
h. Euangeliū Christi/sampt den Christen/erschreck-
lich lesteren/schmähen/schenden/vñ verhonlechen.
Aber es ist da kein christlicher blutstropffe für han-
den gewesen / noch irgent ein erbar hertz gesteket.
Man hat summa summarum des brauchs halben/
vnd umb eins stück brots willen / des armen geget-
selten/vnd gecreüzigten Christi wissentlich/willig-
lich/fräuentlich vnd fürsetzunglich/wider Gott/wi-
der Christum/vnnd wider seine glieder / die armen
Christen/gewüret/getobet/vñ sy auff's aller eüßere-
ste verfolget. Bissher haben wir auß der sachen/
personen vnnd anderen umbstenden viel / starcke/
vnnd gewisse beweisung/angezogen/erzelet/vnnd
nach einander gesetzt/dz der krieg wider dē Chur-
fürsten zu Sachsen/vnnd die von Magdenburg/
eine rechte/offentliche/vñ warhafftige verfolgung
sey gewesen. Nun wellen wir auch etliche Göttliche
zeugnuß anzeigen/die solchs gleicher massen beste-
tigen/bekrefftigen vnd bezeügen.

Weissen vnd Sachsen.

res/ daß die Thümherren zu Weissen / auff die zeit/ Göttliche
nach der niderlage des Churfürsten/da sy als rech/ zügnisse das
te Papisten/in irē Thüm gesungen haben: Te Deum der Krieg/ so
laudamus, sind frölich vñ guter ding gewesen/ haben d' Bapst mit
gefrolocket / triumphiert vñnd gesauchzet / da der seine anhan-
fromme Herr in ein solch groß vnglück kommen/ ge wider die
auch einen anderen Senger bekommen haben / als Protestieren
nemlich Gott/der mit Donner vnd Bliß drein ge/ de Stēde ge-
schlagen/die Kirchen angezündt/vnd verbrant hat. fūrt habē/ eis-
Mit welchem wunderwerck Gott vom himmel hat nerechte ver-
angezeiget / vñnd den pfaffen sampt andern mit/ folgung ge-
nerfolgerē für die nasen gemalet / was er für einen west sey.
grossen wolgefallen daran habe/wen man sich freu- t Sz wetter-
wet vber der armen Christen vnglück vñnd vnfal. hatt dise kir-
Dar an sich nun alle verfolger vñ feinde der armen che zu Meis-
vnschuldigen Christen / billich solten spieglen / ein sen angezün-
eyempel nehmen / vñ lernen / wie Gott auch gegen det.
inen gesinnet sey / nemlich also / das er jnen ein mal
wird Donner vnd Bliß auff jren kopff geben / vnd
sy mit ewigem hellischen feu bezalen.

Darnach vber acht tage / da der schendliche / lo 32
se / vñnd spitzfündige Mammeluck / Eisleben / am Eisleben
sonntag in der predig frolockete / vñnd Gott dancke Mammeluck.
te / das er den Keyser also durch die Elbe / wie vor
zeitē / die kinder Israel / durchs rote Meer gefüret /
vnd den Sachsen ihm in die hende gegeben hatte /
hat in Gott vnd allen verfolgern / daheim einen an-
deren Prediger erwecket / ders jm recht wol gesagt /
woran ers gefressen hat. Den Bonifacius / welcher Bonifacius
ist Eislebens famulus oder haushalter gewesen / Eislebens die-
seiner frawē Schwester man / der vorhin / so gut Key ners schreck-
serisch ist gewesen / vnd in so hefftig vertedingt / das lich exempel.

Von dem krieg in

er sich mit denen hat schlagen wollen / die den Churfürsten vertheidigt / ist in einē augenblick / von sich selbst / durch schickung Gottes / in seiner krankheit / kurz für dem tode / anders sinnens worden / vñ hat fast / in den letzten zügen / greüwlich auff Eisleben gescholten / vñnd alle die / so jrgends wo rath oder that haben gebē / oder geholffen / den Churfürsten zu vberziehen / vñnd in sampt anderen Christen / verfolgen / vñnd hat jnen auch darnebē grewliche straffe / die vber sy kommen werden / verkündiget / oder prophezeiget / wie solchs alles nach der lenge weitläuffiger angezeiget vñnd aufgestrichen / vñnd in einēnem brieffe des Büchholz Thümprobst zu Berlin an den Churfürsten zu Brandenburg / welcher dar nach ist getruckt worden. Wer die selbige Historien fleißig liisset / ernstlich betrachtet / vñnd wol beherziget / der muß bekennen / das ein Göttlich / vñnd nicht menschlich werck muß sein / das ein solcher grausamer vñnd giftiger feind des Churfürsten / so plötzlich in seinen letzten zügen / anders gesinnet wird / vñnd so grewliche vñnd grosse straffe allen denen verkündiget / vñnd dreyet / so den Churfürsten auff einerley weise vñnd wege haben helffen verfolgen vñnd vberziehen.

33

Gesichte am
himmel.

Zum dritten / haben viel glaubwürdige leüte zum offtermal / neben anderen gesichten auch des Churfürsten bilde / im ganz vñnd gar ehnlich am offentlichen himmel sthen gesehen / welches / meines bedünkens / neben andern bedeutungen / auch so viel meldet / das der Churfürst kein auffrührer oder böser bübe ist / wie jm die falschen brüder schuld geben / sonder das jm Gott / als einen seiner Marterer lieb ha
be /

Weissen vnd Sachsen.

be/vnd noch zu grossen ehren zubringen gedencke.

Zum vierdten/ist yederman wol bewust/das für
einem jar. Dominica 10. Trinitatis. da man das Euangeli-
um von der straffe der verfolger vnd verechter
des h. Euangelij liest/ in der nacht sich ein grosser
grausamer/vnd ungestümmer windt hat erhaben/
im ganzen Teütschlande / der viel bewme vnd heüs-
ser hat umbgerissen / vnd schiffe im Meer umbgeke-
ret vnd versencket. Item er hat denen von Magde-
burg zwen Thürne/ vnd denen von Braunschweig
auch zwene umbgeworffen / welches windes unge-
stümigkeit halbē / viel vernünfftiger Christen al-
so bey sich gedachten/ das solcher grausamer wind/
gleich als ein sigel vnd bekrefftigung were/ so dem
selbigen Euangelio anheget/ das ist gleich wie Chris-
tus im Euangelio den verfolger dretet/ also hat
Ers mit des windes ungestümigkeit bekrefftiget/
das solliche straffe forthin vber die verfolger solte
ausghen / welches auch geschehen. Denn es war
noch nicht recht ein jar vergangen / das gleich / wie
zwen Thürne zu Magdeburg warē umbgefallen/
also kamen auch zwen Tyränen vmb / desgleichen/
denen von Braunschweig. Aller vieren blüt aber
ist vergossen wordē / wie sy sind ein vsach gewesen/
das vieler vnschuldiger Christen blüt ist vergossen
worden. Der Bischoff zwar lebte kaum drey monat
nach solcher wunder that / vber welche that man
sich oft desker mehr verwunderen solte/ das er eben
in der wochen / da er zu Magdeburg wolte einreit-
ten/ mitt herlichem triumph vnd grossen gepran-
ge / vnd von den armen bedrengeten Christen hul-
dung nemmen/ plözlich ist gestorben. Denn es war

34
Ungestüme
winde.

Thürn ein-
falle bedei-
t der Tyränen
vndergang.

Bischoff zu
Magde-
burg der jun-
ge Marcks-
graffe.

Von dem krieg in

alles bereit / die Reüter / die mit jm solten einreiten /
waren allenthalbē auß der Marck im Bistumb an
kommen / der junge Marckgraffe war vorhanden /
der alte war auff dem wege oder reise / in der Marck
gieng yederman in sprüngen / mann triumphieret
vnd jaugzet allenthalben / vnd saget vnder anderem
auch also / Die vō Magdeburg heuen vnse Bis
schop nit wellen heuē. Tu moten sy wol / wat heuen
sy met erem kriege vthgericht? Dargegē waren die
armen Christen in der statt darüber vnnnd höchlich
bekümmeret / den sy sahen daß der Bischoff / sampt
seinem vatter vnnnd brüder / mit viel hundert pfer
den solten einreiten / aber sy wußten nicht welcher
ley gestalt oder meinüg / ob sy kommen wurden als
feinde / oder fründe / das gemein geschrey aber war /
das mann etliche wurde bey den köpfen nemen / etc.
Denn Herzog Moritz war in Vngerland / vñ hat
te einen heimlichen Bundt mit den pfaffen gemach
et / vnd solches mit jnen practiciert / one wissen vñ
willen deren von Magdeburg. Aber Gott kam
den armen Christen zū hilffe / zū rechter vnd beque
mer zeit / wie seine gewonheit ist / hieb dem fromen
Bischoffe inwendig im leibe eine wunde / das ihm
daß blüt durch mund vnd nasen lieff / vnd so gewal
tiglich blüet / das entlich die seele mit außfüre. Es
hatt aber der vngestüme wind / nicht allein die vier
Thürne so vmbgerissen / sonder auch vyl bewme im
walde / vnd hin vñ wider im lande / mit wurzel vnd
all / Thürnlin in dörrern darnieder geschlagen vñ
außgerissen / damit Gott hatt bedeytet / Er welle
auch die kleinen Tyrannen oder verfolger heimfü
chē. Seit der zeit / hilff lieber Gott / wie viel sind sol
cher

Kleine Türn
lein in dörrer
ren geschla
gen.

Weissen vnd Sachsen.

cher verfolger/ beide für Herz/ vnnnd in den schlach-
ten für Braunschweig/ schrecklich vmbkommen/ vñ
hat einer den anderen helfen auffreiben vnd grew-
lich ermorden. Denn sy sind auff beiden seiten gewe-
sen bey Herzog Moritzen/ Braunschweiger vnnnd
Marckgraffen. Vnd man muß es schier dar für hal-
ten/ das der nicht viel mehr vberig sind/ so dē Chur-
fürsten/ oder die von Magdeburg haben helfen be-
kriegen. Auß diesem wunderbarlichen werck Got-
tes des almechtigē können die Gottfürchtigē (den
die Epicurer verlachen beide Gott vnd seine wun-
derwerck) deutlich vnd klar abnehmen/ wer die vier
Tyrannen/ vñ ire andere mit verfolger habe erwür-
get. Nemlich Gott/ der es zū vor durch die grosse vn-
gestimmigkeit des windes hatt angezeigt/ vnnnd
inen gedreuet/ vnd nicht der Marckgraffe/ oder ein
ander mensch. Item warumb er solches gethan ha-
be/ nemlich vmb der verfolgūg willen des heyligen
Euangelij vnd der armen Christen.

Zum fünfften/ Könnte man seer viel öffentliche ³⁵
straffe Gottes erzelen/ so vber die verfolger sind er- ^{Gottes}
gangen/ welche alle ein gewiß zeichen sind seines ^{straffen.}
zorns. Den sihe/ lieber Christ/ ist das nicht eine wun-
derliche straffe/ vnd gerichte Gottes/ das die zwene
herren H. Moritz vnnnd der Marckgraffe/ welche ges-
chworne brüder mitt einander gewesen/ in der ver-
folgung der Christen/ also plözlich an einander ges-
wachsen/ vnnnd auff einander verbittert sind/ der-
massen auch einer des anderen vnglück vnnnd entli-
chen vndergang gesucht vnnnd begärt/ das sy keine
rüge noch friede köndten haben/ bis einer den ande-
ren auffgerieben/ verderbet/ vnd ermordet hat. Es

Von dem krieg in

were gnüg / das sy zehen oder zwenzig jar die ergersten feinde vnder einander gewesen weren / oder einer dem andern sein land hette eingenommen / vnd abgebrennet. Es pflegt aber Gott also die jänigen an einander zu hegen / die zuuor in der verfolgung die vnschuldigen Christē die beste freünde / brüder / vnd gesellen sind gewesen. Ließ / lieber Christ / das ix capitel der Richter / so wirstu es alda finden. Alhie künde man auch vieler grossen junckeren vnd herin straffe erzelen vnd einfüren / die sich auch des vnschuldigen Christlichen blüts theilhaftig gemacht / so es nicht zu lang wurde / denn es wurde ein sehr lang Register werden / wenn man nur die jänige erzeler / die in grewlicher verzweiflung sind gestorben / als D. Turck / Spiegel / Saven sohn / vñ dergleichen. Aber es sind solche exempel vielen leuten sonst wol bekant: vnd ich höre / das grosse junckeren allbereit selbs solches gemercket / vnd pflegen zornig herausser zusagen / soll denn keiner deren / so für Magdenburg gelegen / eines rechten todtes sterben: Das muß gewißlich auch nicht ein gering zeichen Gottes zorns sein / das eben auff die zeit / da Herzog Augustus im landtage zu Torgaw / mit der landtschafft ghandlet / das sy in die supplication der pfaffen / willigen / die da begäreten / man welle doch inen helfen / die armen Christē zu Magdenburg verfolgen / Im sein sohn ist gestorben / vnd also / da er auff dem heimwege war / ihm ein Botte mit solcher frölicher bottschaft begegnet. Deshalben solte man billich auß vielē straffen Gottes / die sünde oder verfolgung lernen erkennen.

Weissen vnd Sachsen.

wercken/ die sich in der Magdenburgischen belägerung haben zügetragen/ vnder welchen das das fürnemste ist/ das der Magdeburger feinde sage/ von einem Reüter der auff einem weissen pferde allezeit voran ist geritten/ vnnnd vberaus viel verfolget erschlagen hatt/ welchen alleine die feinde/ so für der statt gelegen/ gesehen/ vnnnd nicht die/ so in der statt gewesen. Welches gewißlich/ weil die von Magdenburg nicht darvon wissen/ ein güter Engel ist gewesen. Item man sagt vnd schreibet von grossen scharmützelen/ in welchen die auß der statt wunderlich gesieget. Item es sagt Marckgraff Albrechts heerprediger/ der stets denē von Magdenburg recht geben/ vnnnd auff die verfolgung der Christen mit grosser gefahr/ beide leibs vnnnd lebens/ geprediget/ vnd hefftig gescholten/ das sichs neben anderē wunderthaten also hat begeben/ vnnnd gewißlich sey wider fahren/ das da etliche zü im beichten sind kommen/ vnd er inen von der verfolgung fürgehalten/ vnd gesaget/ das sy vnrecht theten/ vnd da sy es widerfochten/ das es keine verfolgung were/ sy plötzlich in fallende seüche sind gerathen/ vnd mit bösen Franckheiten sind geschlagē worden/ also das sy sich eine zeit lang/ erbärmlich/ für seinen füßen gewalget/ dazü denn ein groß zülauff geschehen/ vnd haben entlich/ nach dem sy zü ihm kommen/ sich bekert/ die sünde erkant vnd bekant/ vnd die vmbstehen den landsknecht vermanet/ das sy von solcher verfolgung der Christen forthin abliessen. Welches sy/ vnd viel andere Christen gethan haben.

Wunders
werck in der
Magdeburg
gischen belä
gerung.
Einer auff
einem weisse
sen Ross.

Zum sibenden/ was kan doch für ein grösser Göt 37
lich zeügnuß erdacht werden/ zü bestetigen die vn
schuld

Von dem krieg in

schuld der armen Euangelischen / denn das Gott nach seinem gerechten Gericht / die straffe vber die verfolger der vnschuldigen Christen / hatt gewendet / vnnnd so weit gebracht / das die Gottlosen / nach dem psalm / inn die grübe fallen müssen / die sy den Christen gemacht. Denn wir sehen vnnnd erfaren auch / von tag zü tag / ye lenger ye besser / das die / so in grossen verfolgungen sind gewesen / viel haben müssen leiden / vnnnd grosse gefehligkeit außsthen / von Gott allgemach / auß dem jamer vnnnd grossen herzleid werden gezogen / vnd errettet / die aber / so die Christen verfolget / sind eben dadurch mittē ins vnglück kommen. Nun dessen ein exempel. Der Keyser hat gemeint / vnd es auch gewiß dar für gehalten / das / so er die Lutherischen bekrieget / vnnnd vber sy gesieget / er wölte entweder die Papisterey gar wider vffrichtē / oder aber seine gewalt / macht / krafft / vnd herrschafft erweiteren / vnd bestetigen / wie ihm seine Mönche haben für geprediget / wider den Türcken vnnnd alle seine feinde mehr sieg vnnnd triumph erlangē / glück vñ heyl haben. Aber Gott hats viel anders gemacht / vnnnd stracks vmbgeret / Er hat wol an die Religion / mit seinem Concilio vnd Interim weidlich gesatz / vñ wider sy greulich gewüret: Aber es ist ihm allen beiden dermassen zü schanden worden / vnnnd so redlich angelauffen / vnd den kopff züstossen / daß die Papisten selbs gemuckt / vnd solchs sich auch geeüßert / das die Päpstische vnnnd Keyserische Concilia eitel parteyische vnchristliche Concilia weren / vnnnd das sy nu vnnnd nimmermehr nicht ein Papistisch Concilium / mit einem güten schein / werden können ansetzen oder halten.

Weissen vnd Sachsen.

halten. Was aber die weltliche gewalt belanget/hatt der Keyser durch vnderdrückung/bekriegung vnd niderlage etlicher frommer vnd friedsammer Fürsten/andere herfür gezogen/auff die beine geholffen/vñ sy zu grosser gewalt vñ ehren bracht/als H. Moritzen vñnd den Marckgraffen/die ihn doch darnach in das bad gefüret/da er yetzt innen steckt/vnd darauß er sich schwerlich wirdt winden können. Item er hat eben damit/das er Teütschland geschwechet/sich selbs verderbet. Denn wenn er sich recht hette in die sache geschickt/vnd sich mitte Teütschland wol gehalten/so hette jm auch Teütschland neben andern/eine städliche anzal/beyde zu fuß vñnd zu Ross/auff ihre vntkost/wider alle seine feinde besolden/halten vñnd schicken können. Nu haben die Teütschen nichts/so können sy frem herren dem Keyser auch nichts geben/hette er den alten Churfürsten zu Sachsen zu frieden gelassen/ja hette er nur denē von Magdeburg einen leidlichen christlichen fried gegeben/für seinem grossen stoltz vñnd verfolgerischem schweren zorn/sy mit gütern sanfften Worten/an sich gezogen/vñnd zu sich gebracht/welches er leichtlich hette thun können/so hette sich Herzog Moritz nie nicht wider ihn/mit den Franzosen dorffen verbinden. Es wird ohne zweyffel der Keyser noch erlangtem sieg sich also selbst oft geküßelt haben/vñ bey sich also gedacht/sihe/wie köstlich vñ wol hastu alles mit deiner klugheit vñnd manheit außgerichtet/vñnd alles vnder dein joch vnd gewalt gebracht. Aber vnser DEXE Gott lest in yezund widerumb ein stücklein sehen/vñnd zämet in dermassen/das er müß fülen/vñnd

G greiffen/

Von dem krieg in

greiffen/das er sich selbst in grossen schaden vnd vn-
glück/durch solchen krieg/habe gefüret. Widers-
umb was hat doch Herzog Moritz/mit der verfol-
gung der armen Christen gewonnen? Antwort. Er
hat wolland vnd leüte bekommen/ Gott weiß wie/
aber er hatt darneben das güte gerüchte verloren/
ist in grosse schuld gerathen/ als nemlich in die 40
Thonnen goldes/wie man dauon wil reden/vñ hat
endlich in dem/das er sich wider den Keyser wil we-
ren/ sein leben dazü verloren/wie es aber yetz dem
Marckgraffen ghet/vñ den Bischöffen seinen mitt
verfolgern/ist für augen/vnd wirds das ende noch
besser auß weissen. Ist also das Göttliche vtheil vnd
deß heyligen Geystes wort erfüllet/das die Gottlo-
sen in die grüben fallen müssen/die sy den Christen
haben zubereitet.

H. Moritz
todt in der
schlacht im
läd zu Sach-
sen vñ Brun-
schweig den
11. Julij da er
zünor den 9
tag geschos-
sen gestorbe
1553.

Psalm 7.

38

S. Martini
Luthers pro-
phecy/von
den Meißne-
ren vnd dem
Churfürsten
zu Sachsen.

Vnder die Göttliche zeichē kan man billich auch
D. Martini Luthers vtheil vñnd weissagung vor
dem kriege/setzen vnd erzelen/denn er ist ein rechter
vñnd warhafftiger Prophet gewesen/hat viel din-
ges propheceiet/freilich nicht auß menschlichem/
sonder Göttlichem verstand/vñ eingeben. Er hatt
aber nicht alleine in vielen anderen schrifftren/res-
den/gemelden/vñ brüeffen/ als in den propheceien/
sonder auch in einem brüeffe an den ehrwürdige her-
ren Amsdorff/Kurtz vor seinem tode/nemlich anno
1546. 8. Januarij/da albereit der krieg war be-
schlossen/vnd practiciert/vnd do schon der Keyser
in rüstung war/geschrieben/vñ von dem kriege vñ
Weißner geurtheilet/seine wort aber lauten also.

Reuerende in christo pater: Quanquam multa uidentur cer-
ta futuri signa, nihil tamen possum certo scribere, Vñ hoc cer-
tum

Weissen vnd Sachsen.

um est, principi nostro horribiliter irascitur Satan, & regnum eius totum, in quo & tui Misnenses hominum, qui uiuunt, per- Misnenses. ditissimi, In quibus Lipsia auarissima, inuidentissima, & super Lipsia. omnem Sodomam pessimum est caput.

Et paulo post.

Cæsar est aduersus totus, & quod hactenus dissimulauit, nūc prodit. &c. Aliquanto post: Nouum malum cogitat contra nos Satan, & sollicitat multos comites & principes, & seditio periculosa agitur. Spiritus Munsterinus & Munzeri post rusticos nunc nobiles & comites inuasit, Gott stewe vnnd wehrehm / er meinets warlich böse. Sed totum contra nos & principem nostrum, id est, Christum ipsum. & paulo post. Nunc Georgius & Moguntinus etiam mortui regnabunt Dresdæ. **Helffe Gott vnserem gnädigsten herren dem Churfürsten / es gilt ihm ein strawß / r. das ist:**

Thwirdiger Vatter in Christo / wiewol sichs lest ansehen / als sind viel zeichen der zukünfftigē ding vorhanden / so kan ich doch nichts gewisses schreiben / aber das ist ein mal gewiß / daß der Teuffel / vñ sein ganzes Reich seer zürnet mit vnserem Churfürsten / vnd es mit ernst meinet / vnder welchen deine Weissen / die aller verzweifelsten büben sind / so aufferden leben / oder sein können. In vnd auß welchen / die statt Leipzig / ist die aller geizigste / die aller neidische / vnd ein grundsuppe aller sünde / vnd schande / vnd laster / Ja die weit vbertrifft / Sodom vnd Gomorra / r. vnd ein wenig darnach. Der Reiser ist gar dahin vnd ganz verstocket / vñ abgewendet / vnnd das er bißher hatt verborgen / das gibt er nu öffentlich an de tag / r. bald darnach. Der Teuffel hat ein newes im sinn wider vns / vnnd ghet mit einem grossen vnglück schwanger / er sollicitiert viel Edelleüte vnd Graffen / vnnd wird eine gefehlige auffrühr gepracticiert / vnd beschlossen / Der Mün-
G ij steris

Von dem krieg in

sterische geyst/vnnd auch des Wünger s/hatt yetzt nach den Bawren/die Edelleute vnnd Graffen besessen/Gott sterwe/vñ wehre jm/er meinets warlich böse. Aber alles wider vns vnnd vnseren Fürsten/das ist/wider Christū selbs/2c. Item bald darnach. Es wird nu Hertzog Georg vnd der Bischoff von Mentz auch nach irem tode zu Diefen regieren/helfe Gott vnserem gnädigsten Fürsten vñ herrn dem Churfürsten/es gilt jm einen strawß. Auß diesem allen ist klar vñ offenbar / das auch der Man Gottes D. Luther heyliger gedechtniß/durch den geist Gottes/hatt gesehen vñ erkennet/das solchs alles/so dazumal angienng / stracks wider den Churfürsten were/der Religion halben angefangen/vñ were eine rechte verfolgung Christi.

39
Sybillen
prophecey.

Es ist zu Magdeburg gedruckt worden ein lateinische prophecey Sybille/genommen auß einem altē büche des Klosters Tenfeldt / In welcher vnder anderē auch diß klärlich wirdt angezeiget / das sich ein grosser streit zwischen der waren vnnd falschen Kirchen wirdt erheben/vnnd das grosse herrn sollen veritaget / aber doch endlich wider zu land vnd leuten kommen/vmb irer Gottsäligkeit willen / vnnd glücklich regieren / vnnd als denn werde die falsche Kirche fallen/vnnd die ware besthen. Es ist aber offentlich am tage/das / seit der Apostel zeit / keine solche grosse veritagung gewaltiger herren / vmb der Gottsäligkeit willen/vñ solcher streit / zwischen der waren vñ schein Kirchen nicht gewesen ist / als eben zu vnseren zeiten. Zu dem sagt auch diese prophecey von dē dingē/die zu vnser zeit sind erfüllet worden. Derhalbē ist diß auch ein gewiß Götlich zeügniß/
das

Weissen vnd Sachsen.

das solcher krieg der Religion halbē sey geschehen.

Daniel vnnnd die offenbarung Johannis bezeugen deutlich/das der Antichrist/nach dem er offenbaret/sich wird vndersthen/mit gewalt/vnd kriege die Christen anzugreifen/damitt er zu seiner vortigen dignitet/anschen/krafft/vñ macht wider kome/welches noch zur zeit von im nicht geschehen/so der krieg wider die Euangelische nicht eine verfolgung ist. Darum sol die schrift besthen/so muß der nächste krieg der Papisten/wider die Euangelischen/ein rechter Antichristischer verfolgischer krieg sein/ja die Offenbarung malet fein abe/nach einander/die verfolger der armen Christen/nach dem sy von der auffrichtig des h. Euangelij im vii. capitel gesagt vnd gehandelt. Als zum ersten setz sy einen grossen Drachen/der das newgeborne kindlein/das ist/das heylige Euangelium/wil verschlingen. Zum anderen schreibet sy von einē grausamen Thier/das viel köpffe hat/auff welchem/wie hernach folget/die hüre/das ist/der Antichrist reitet. Dis wie es auch D. Martinus außleget/bedeutet dē Römischen Keyser/vnd das Reich/dem selbigen Thiere/spricht die Offenbarung ferner/das ist/dem Keyser/sey gegeben/die macht zu streiten/mit den Heyligen/vnnnd sy zu vberwinden. Item es sey im auch gegeben macht vber alle geschlechter vñ sprache vnd Heyden/wie denn auch die gemeine prophecey lautet. Caesar regnabit ubiq. Zum letzten abconterfeiet sy auch ein ander Thier/das wol außwendig eingestalt des Lambs hatt/aber es dienet dem Drachen/vnd ersten Thiere/das sind nu die falschen Euangelische/die stellen sich wol außwendig für den leuten

40
Auß der Offenbarung
Johannis vñ
Antichrist.

Dracho.

Thier mit vil
köpffen/dar
auff die hüre
reitet.

Thier wie
ein lamb/die
net dē Drachen/vnd er
sten Thier.

Von dem krieg in

Adiaphori-
sten falsche
Euangelische

als weren sy frome/ vnd schier lebendige Heyligen/
vnd Euangelisch/ aber in der haut sind sy die erge-
ste schälcke/ vñ dienē in der warheit dem Antichrist
vnd Keyser/ in vnderdruckung der armē Christen.
Zu dem spricht auch die Offenbarung/ daß das an-
der Thier/ dem ersten/ ein bilde habe auffgerichtet/
vnd die leüte dazu gezwungen/ daß sy das bild ha-
ben müssen anbättē/ oder aber das malzeichen des
selbigen Thiers auff die hand vnd stirn annemen/
vnd wer es nicht annimpt/ der werde nicht können
handhieren/ das ist nu das Interim/ vñ Adia-
phora. Den das Interim ist von den falschen Euange-
lischen/ gemacht/ wie menniglich bewust. Das sy
aber sagt/ daß niemand nicht wird können handhie-
ren/ das stimmt vñnd kompt vber auß wol mit der
chat vber ein. Den wer nicht das Interim vñ Adia-
phora hat wellen annemen/ der ist in die nacht er-
kleret vnd gethan wordē/ oder ist ja zum wenigsten
nicht weit dauon gewesen. Können also ein klar
vnd Göttlich zeügnis auß der heyligen schrift nem-
men/ das der krieg ein rechter Antichristischer ver-
folgerischer krieg gewesen sey.

Beschluß dz
der vergäge-
ne krieg ein
rechte verfol-
gung sey.

Bis daher haben wir die Argument/ das ist/ etli-
che gewaltige vnberwegliche gründe vñnd vsachen
erzelet/ welche öffentlich bezeügen vnd warhafftig-
lich bestetigen/ das der vergangene krieg der Reli-
gion halben sey gefüret worden/ vnd ein rechter ver-
folgerischer krieg gewesen. Nu wellen wir auch etli-
che einrede der widersächer/ damit sy das wider-
spiel erweisen wellen/ setzen vnd anzeigen. Confuta-
tion etlicher einrede.

Verlegung
etlicher einre-
de.

Die erste der

Zum ersten geben sy für/ der Keyser habe sich der
massen

Weissen vnd Sachsen.

massen gegen den Weissen/erkläret/ das er in solchem Kriege nicht suche die Religion/ noch sy gedulde aufzütügen. Hierauff habē vorlengst die Leipzigerische Theologen in einem gedruckten brieff an H. Morizē/ geantwortet/ das solche Keyserliche Declaration, sehr vndeütlich/ zweifelhafftig vñ vnuerstendig/ welche nur von der warē Religion in gemein/ oben hin/ etwas sagte/ aber nicht mit einem einigen wörtlin der Augspurgischen Confession/ oder der gleichen gedechte. Derhalbē so verstände der Keyser/ durch die ware Religion/ seine Papistische Religion/ vnd der Weisser/ so ferne sy mit der Papistischen vber ein stimmete. Es hatt sich darnach auch außgeweiset/ vnd die that hats selbs bezeüget/ das solchs des Keyfers meinüß gewesen sey/ die Weisser von irer Religion abzüsthen/ hefftiglich hat gedungen vnd genötiget.

Zum andern sagē die Weisser/ der Keyser mag wol gedacht vnd gesucht haben/ was er gewolt/ wir aber habēds nie in vnser hertz oder sinn lassen kommen/ das wir die waare Religion der Augspurgischen Confession/ sollen helffen verfolgen vnd außreüten. Antwort/ Wann soll in einem Kriege/ oder sonst in andern sache/ fürnemlich darauff sehen/ vnd fleißig achtung geben/ was die fürnemste Regenten/ Feldhern/ Obersten vnd Kriegshern/ vnd nicht was die geringeren hern oder Kriegsleüte sichen/ denn gemeine knechte/ Hauptleüte/ vnd andre/ als webel/ Profosen/ ic. trachten gemeinlich/ vnd sehen nur auff ire besoldung/ plünderung vnd raub. Auff diseweise köndeman wol auch beweisen/ das die Römische Kriegsknechte/ so Christum creüziē

Keyser sol
nicht die Re-
ligion ge-
meinet.

Die Weisse
ner habēds
niemal in sin
genommen
die Religion
d Augspurg
ischen Con
fession zütü
gen.

Von dem krieg in

creüzigen/keine verfolger weren. Denn sy haben freilich mit/vnnd in dem selben kriege oder thaten/nicht gesucht/oder darauff gesehen/das der Phari seer Religion im schwang gienge/vnnd Christi lere vndergedruckt würde. Es war jnen gleich eins/eine Religion war jnen so güt/als die ander/sonder da hin stünden jre sinne vñ gedancken / das sy ein reüb lin bekämen von den kleidern Christi/darum wars sollichen gesellen züthun. Ich weiß aber warlich nicht/ob es zü glaubē stehe/das die Weisnische Regenten/auch nicht mit dem kriege vnderdruckung der Religion gesucht habē/dañ es ist ye gewiß war/vnd ein yeglicher Barherr hats leichtlich können an den fingern abrechnē/das/durch solchen krieg/die Religion in grosse gefahr wurde kommen/vnd gebracht werden/sonderlich wenn so viel Euangeli scher Fürsten/herrn/vnnd stette nidergelegt solten werden. Was ist es auch/das in Weissen am meisten vnd fürnemlich die gottlose Rāthe/so bey H. Geor gen zü Sachsen/vnd Bischoff von Mentz gewesen/regiert haben/als D. Türck/Wideman/Sax/Carl ewitz/Kommerstad/rc. vnnd heütiges tages noch regieren/welche/neben Herzog Georgen/die ware Religion auff s heffrigeste vnd grewlichste haben helfen verfolgen/vnd sind jr noch ins herze feind/vnd wen gleich die Fürsten nicht so gar einen bösen fürsatz gehabt/so habends doch jre fürnemste Rā the gehabt/die mit warheit die rechte Oberste her ren sein. Letzlich haben sy sich auch mit der that/als feinde der waren Religion erzeiget. Denn sy ha ben die ware Religion/beide mit list vnd mancher ley verfelschung/auch mit veriagen vnnd plagen/
der

Weissen vnd Sachsen.

der rechtschaffenen Prediger auffo hefftigste vnd geschwindeste verfolget.

Zum dritten/das solche einrede nicht gelte/vnnd den stich nicht halte/sehen/mercken vnd spüren/die Weisner selb. Derhalbē süchen sy mancherley deck hütlein/grübeln hin vñ wider/vnd treibens auß allen winckeln zusamen/vnd sagen/sy haben viel alte vnnd wichtige vsachen gehabt zü solchem kriege. Auff welchs alles nach einander zü antworten vnd zü erzelen/wer am meiste gutes oder böses dem andern gethan/wurde zü lang/darumb in der kürze dauon zü reden/so ist's ye vnleügbar/das sich Herzog Moritz in allen sache/mit dem alten herrn dem Churfürsten zü Sachsen/H. Johans Friderichen/anno 1542 gang vnd gar hatt vertragen/was wil man viel dauon reden: Sy bezeüges mit irem munde/vnd bekennens in iren außschreiben/das sy solchen krieg/keiner anderen vsachen halbē angefangen/den das sy Keyf. Maieft. gehorsam weren/vñ die länder bey einander bliebē: Derhalbē ist's vergeblich vnd vmb sonst/das sy yetzt viel alte vertragen handel wider erregen vnd herfür bringen/vnd zü beschönung vñ scheindeckel des verfolgerrischen kriegs fürwenden/ja sy verachten viel mehr damit sich selbs/das sy eine böse sache haben.

Zum vierten/das die Weisner pflegen den predigern für züwerffen/das/wen sy predigen jnen nicht gezime/nach wol anstehe/rechte oder vnrechte kriege/oder vsache des kriegs zü vrtailen/vnnd dauon zü reden. Darauff ist diß die ware vnnd gegründte antwort/Wenn die sache klar ist/vnnd an jhr selber liecht/wie von disem kriege bissher/Gott lob/gnüg sam angezeigtet/vnnd wenn die Gottlosen/das ist/
H die

Von dem krieg in

die feinde der warheit einen grewlichen krieg angefangen / wider die bekennen des h. Euangeliij Christi / so sind die Prediger pflichtig vnnnd schuldig / sich des kriegs / so viel an jnen / zuerkundigē / nach zu forschen / vnd zu vrteilen / damit die leidende Christen / einen trost haben / vnd wissen / woran sy sind / damit beide lerer vnnnd zühörer auch recht bätten können.

Ampt der
Prediger.

Es ist auch ja de foro Theologorum, von bekentniß vnnnd verfolgung zureden / sonderlich aber yetziger zeit erfordert jr ampt / von solchen dingen zureden / vnd den leütē dauon einen klaren vñ güten bericht vnd vnderweisung zuthun. Den es hat der Teuffel vnd die gottlosen dermassen die sachē durch einander getrieben / gemenget / vñ so krauß / selzam / vnd wunderlich gemacht / das die armen bedrēngten gewissen / in sollichen grossen sachen also erbärmlich / elendiglich / vnd klāglich sein verstricket / jre gemacht / vñ mit einem solchen schwindelgeiste besessen worden / das sy nicht gewußt / wo hinein / oder hinaus / ja es habē sich viel vnzeliche Christē / mit Abels blüt besudlet / vnd der vnschuldige Christen verfolgung sich teilhafftig gemacht. Disen solte man bezeitē / entweder von der sünde geholffen haben / damit sy sich solcher sünden nicht hetten teilhafftig gemacht / vñ auch yetz nach der sünde / das sy von solchen sünden abstünden / büsse thetē / sich bekereten / vnd das vnschuldige Abels blüt von jrē henden abwüschē. Widerum̄ aber die jänige / so vmb Gottes worts willen allerley schmach / vnglück vnd gefahr haben gelittē / sind durch solche teuffelische betrug dahin bracht wordē / das sy keinen trost gewußt / vñ ein böß gewissen / in sollichem grossen creüz haben müssen erfahren. Es ist auch das der bössen / fürnemsten /

Weissen vnd Sachsen.

nemsten / vnd grössten kunst vñ meyster stücklin des Teuffels vnd der verfolger eins / daß vber das / daß sy die armen Christen / auffß greulichste verfolgen / die sach auch so weit mit listen / bösen tücken / vnd lügen bringen / das die armen Christen mit einem solchen schein müssen leiden / als weren sy die ergesten / auffrörer / vñ lesterer / die auff der welt gewesen / wie den Christo vnd seine Martirern auch dergleichen ist widerfahren. In solchen schweren sachen vñ sehr lichen zeitē / solte man billich die arme Christen trösten / vñ vnderrichten / das sy sich nicht an dise Teuffels gespenste Kereten / auch nach des schwarzen geistes / vnd der gottlosen verfolger anfechtung nicht viel fragten / sonder mit güten reinen gewissen vnd frölichem gemüte / Christo irem HERRN vnd einigen erlöser / in solchem schwerē creüz gehorsameten vñ nachfolgeten. Auß disen ist klar / daß das ampt rechtshaffener vñ hertzhafter Prediger sey / vnd ist / von solchen grossen sündē der verfolgung / vnd schwerem langwirigem creüz solchs Krieges züsagen / vnd züpredigen / vñnd das alle die Prediger / so solches nicht gethan / oder noch zür zeit nicht treiben / vñnd fleissig damitt anhalten / wider ihr eigen ampt / wider Gottes ehre / vñnd irer nehesten heyl / wol fart vnd ewige sältigkeit handeln.

Zum fünfften / es pflügen auch etliche zum behelff die Papi-
dis für züwenden / vñnd meysterlich zütreiben / das /
wenn die Papißten im vorigen Kriege / anno 1546
vnd etliche jar hernach / wider den Churfürstē / vnd
seine mit verwandten / die Religion mit ernst gemei-
ner / vñnd sy wellen ganz außrotten / sy sich wol an-
ders hetten erzeiget gegen den Euangelischen / son-
derlich aber gegen Wittenberg / vñnd die vberigen
Die Papi-
ger / hetten
sich viel ern-
ster erzeiget
wider die E-
uangelische /
denn sy ge-
thon / wann sy
die Religion

Von dem krieg in

hettē wellen
aufrotten.

Der widerse
cher klügheit
vnd witz.

gelerten/die dazūmal alda sind gewesen vnd geblie
ben: Antwort/ Ey der Teuffel sampt seinen Kindes
ren vñnd welt weisen ist ye nicht so ein grober hans
vñnurnunfft/auch nicht so toll/das er seine gelegē
heit/vorteil/vnd rechte zeit nicht könne sehen/ver
sehen/nach wissen. Dann wenn sich die widersacher
bald im anfang hettē vbel angelassen/Tyrannisch
erzeiget/vñ greulich mit den vnsern vmbgangen/
vnd die Religion/beide mit feur vnd schwerdt welo
len tilgen/vnd gar vmbkeren/so hetten sy den vber
rigen Euangelischen/sonderlich aber den Seestet
ten vsach gegeben/vñnd sy dahin gebracht/das sy
sich viellicht noch ein wenig bestendiger/hessziger
vnd ehlicher hetten gewehret/sich nicht so bald mit
dem Keyser vertragē,vnd friede mitt im gemacht.
Darumb haben sy recht bedacht/fleissig besonnen/
vnd zu herze vnd sinnen genōmen/das es viel bes
ser vñ nutzlicher were/das man ein wenig inne hiel
te/vnd nicht so strenge fort fure/vñ mit der scherffe
es angriffe/bis so lang man die armē vbrigen Chris
sten auch mitt gewalt bezwingen/in dienstbarkeit
furen/vnd vñders Keyser's gewalt vnd herrschafft
bringen kōnde oder vermōchte. Wenn das were auß
gerichtet vnd vollbracht/so kōnde man sy darnach
leichtlich/one alle grosse mühe vñnd arbeit/dahin
bringen/das sy sich dem Bāpstischen Concilio/so
fürhanden vñ angestellet war/vñnderwerffen/vnd
sich gehorsamlich gegen jnen erzeigeten/vñ also vn
derem schein der gerechtigkeit/vō jrer Religion ab
fellig vnd abtrünnig machete. Denn groß poltern/
vnd stracks mit dem kopffe hindurch wellen/dienet
niergende zu. Zu dem/so war die statt Wittenberg
durch/vñ mit sonderlichen conditionibus vnd an
hangen/

Weissen vnd Sachsen.

hängen/dem Keyser auff gegeben/also/ das man
nicht alles/was man wol im sinne hat gehabt/ vnd
wellen aufrichten/hatt können vollbringē vnd ins
werck setzen. Ach was wil man noch viel hier von
zweifeln/vñ lange drüber zū rath ghen/ ob der ver
gangene krieg der Papisen wider die Euangeliz
schen der Religion halben sey gefüret worden/oder
nicht: vñnd obs eine verfolgung sey gewest/ oder
nicht: weisers doch die that selb auß/ was damit ge
sücht/aufgericht oder gehandelt sey. Den als bald
im angang vñ anfang des krieges/ist die ware Re
ligion an vielen orten verfolget/vñnd außgerottet
worden/ als in Baiern/ in der Pfaltz/vñnd im Bi
stumb zū Cöln. Man hat auch allenthalb hernach
zūm höchsten sich bemühet/das Cöcilium vnd In
terim fort zū setzen/vñnd mitt solchen geschwinden
practicken vnd hinderlist gefodert/ vñnd ins werck
wellen setzen/das/ wo Gott nicht sonderlich mittel
vnd verhinderiß/den wider sächern hette gegeben
vnd zūgeschicket/ die ware Religion fast allenthal
ben vndergedruckt/vertilget/erlescht/vñ die Papis
sterey widerumb auffgericht worden were. Weil nu
die that vnd das werck selbs außweiset/ vnd klar be
zeüget/ was mitt solchem kriege gesücht worden/so
müß der rasend/toll vnd töricht/ja von dem schwin
delgeist besessen sein/ der sich eines andern leß beree
den vnd einsprechen.

Zum sechsten/weiter/was die wider sächer/vñ son
derlich die falsche Euangelische belanget/ sol man
sy fragen/ was sy doch halten von der Bulla des
Papsts vñ Keyfers/ so von dem Churfürsten vnd
Landtgraffen/ anno 1546 sind gedruckt worden/
darvon auch die beide Chur/ vñ Fürsten schreiben/
H ij das

Von dem krieg in

das der Pappst solche Bulla vñ verbündniß / an die Schweizer / durch seinen Legaten vber sendt / vnd darneben sy vermanet / daß sy auch zu solchem kriege / der Religion halben angefangē / helfen solten. Ich halte nicht / das yemandt so vnuerschempt / vergessen vnd küne ist / wie auch droben berürt / der do darff sagen mit warheit / das dise beide Herren solchen brieff oder geschriffte solten haben erdichtet / dazü sind auch die Schweizer keine tausent meilen von vns gelegen / vñ sonderlich dazümal gewesen / da beide der Keyser vñnd Euangelische Herren / in Schwaben gelegē / da man nicht wol hat dörfen liegen / vnd von inen solches sagen vnd außbreitē / sonderlich in sollichen grossen vñnd wichtigen sachen. Wenn sy aber sich gleich hettē vnderstanden / etwas zu liegen / so habē sy doch beide feinde / als den Keyser vnd falsche fründe neben / mit / vñnd vmb sich zu irer zeit gehabt / die sy nun gerne in solchen grossen wichtigen sachen hettē lügen gestrafft / vñ zu schanden machē wellen. Welchs / weil sy es nicht gethan / haben sy darmit zuuersthen gegeben / vñ klar bezeiget / das sy es nicht haben thün können / vnd sey der halben solche Bulla des Pappsts vñnd verbündniß der Pappisten recht vnd warhafftig. Geben sy nun zu / vnd lassen nach / daß die Bulla vnd verbündniß warhafftig sey / also von dem Pappst / an die Schweizer geschickt worden / wie sy es den müssen / sy wellen oder wellen nicht / zugebē / so ist mehr den gewöñen / das solcher krieg / der Religion halben / vom Pappst vnd Keyser / vnd andern Pappisten ist gefüret worden / wider die arme Euangelische vnd vnschuldige Christen. Den solches zeiget klar an / vnd beweiset stark gñig / das sy fürnemlich solchē krieg samptlich

Weissen vnd Sachsen.

lich miteinander habē angefangē/ dadurch die Luth
therische Religion auß zürorten/ vñ die papistische
wider auffzürichtē. Man kōnde ja auff erdē nichts
deütlichers / nichts klarers / nichts beweislichers/
vnd nichts warhafftigers erdencken / anziehen/ vñ
herfür bringen/ damit man solches beweiset/ den
ebendēß Papps Bulla vñd verbündniß mit dem
Keyser/ darinne nach der lenge wird angezeigt/ wie
sy sich vnder einander verbündē/ damit sy deste bes
ser solchen Krieg anfangen/ vnd die Lutherische Kä
zerey außroteten. Ach es ist ein zwifache vñ dop
pelte sünde/ das/ nach dem man solche grewliche la
ster/ sünde vnd vbelthat der verfolgūg Christi hatt
begangen/ mans noch wil beschōnen / vnd ein hehl
keplein drum hēckē/ ja mitwilliglich vertedingen.
Ich setze aber/ das die falsche Christē/ wol haben ge
wust/ daß der Keyser ein großwichtige vsach habe
gehabt/ die Euāgelische zū vberziehen vñ zū bekrie
gen/ so sind sy doch ware vnd rechtschaffene verfol
ger. Denn sy habens wol gewust/ vnd ist durch ye
dermans mund gangen/ das/ wenn durch solchen
Krieg/ so viel Euāgelische Churfürsten/ Fürsten/
vnd stette/ darnieder liegen / vnd die feinde der war
heit obsiegen wurden/ solchs zum höchsten schaden
vnd nachteil der Religion wurde gereichen. Ey lie
ber/ was sol man viel zweiffeln vnd disputieren: ob
die Weisner auß gütē oder bösem fürsatz / oder mei
nung/ die armen Euāgelischen haben helfen ver
folge: Man besehe nur sūchsisch vñ Herodianisch
außschreiben/ darinnen sy sich oft erböten/ vñ höch
lich vermessen/ das/ wen nur der alte Churfürst sich
mit dem Keyser vñd Künige verträge/ woltē sy im
seinland gerne widergeben/ vnd einreumen: Dar
nach

1678664
Von dem krieg in Meiß. vnd Sachsen.

nach betrachte mann auch / wie sy sich / die zwey jar
vber / gehalten haben / da der Churfürst ins Keyzers
vnd Königs gnade gewesen / ob sy im auch yemals
ein dörfflein haben wider geben wollen / ja ob sy die
capitulation / für Wittenberg auffgerichtet / gehalten
vñ der selben christlich sind nachkōmen. Aber
laß faren ins Teuffels namen / zum ewigen verdam
niß / wer da wil / hie helt keiner den anderen / wem
nicht zürathen sehet / sagt man in gemeinem sprich
worte / dem ist auch nicht zūhelffen. Dise schrifft ist
disen geschriebē / so sich entweder solcher grossen sün
den teilhafftig haben gemacht / vnd gleichwol der
warheit begirig sind / vnd sich nach der ewigen selig
keit hertzlich sehnen / die vnaußsprechliche sünde der
verfolgung erkennen / hertzliche reu vñ leid dafür
haben / vnd / durch warhafftige büsse / das vnschul
dige Abels blüt / von jren hendē abwaschen wollen.
Oder aber so in solcher verfolgūg haben müssen lei
den / in groß armüt sind gerathen / feindschafft vnd
ungunst grosser herin auff sich habē geladen / oder
in andere beschwerung sind kōmen / auff das sy sich
in grossen jamer / ellend vnd betrübniß mögen trō
sten / sich leiden / vnd gedultig sein.

Unser Herr Jesus Christus welle alle seine lieben
Christen / durch seinen heyligen Geist / in alle
warheit leiten / führen / sy beschützen /
vnd für allem vnglück gnä
diglich bewahren.

Amen.

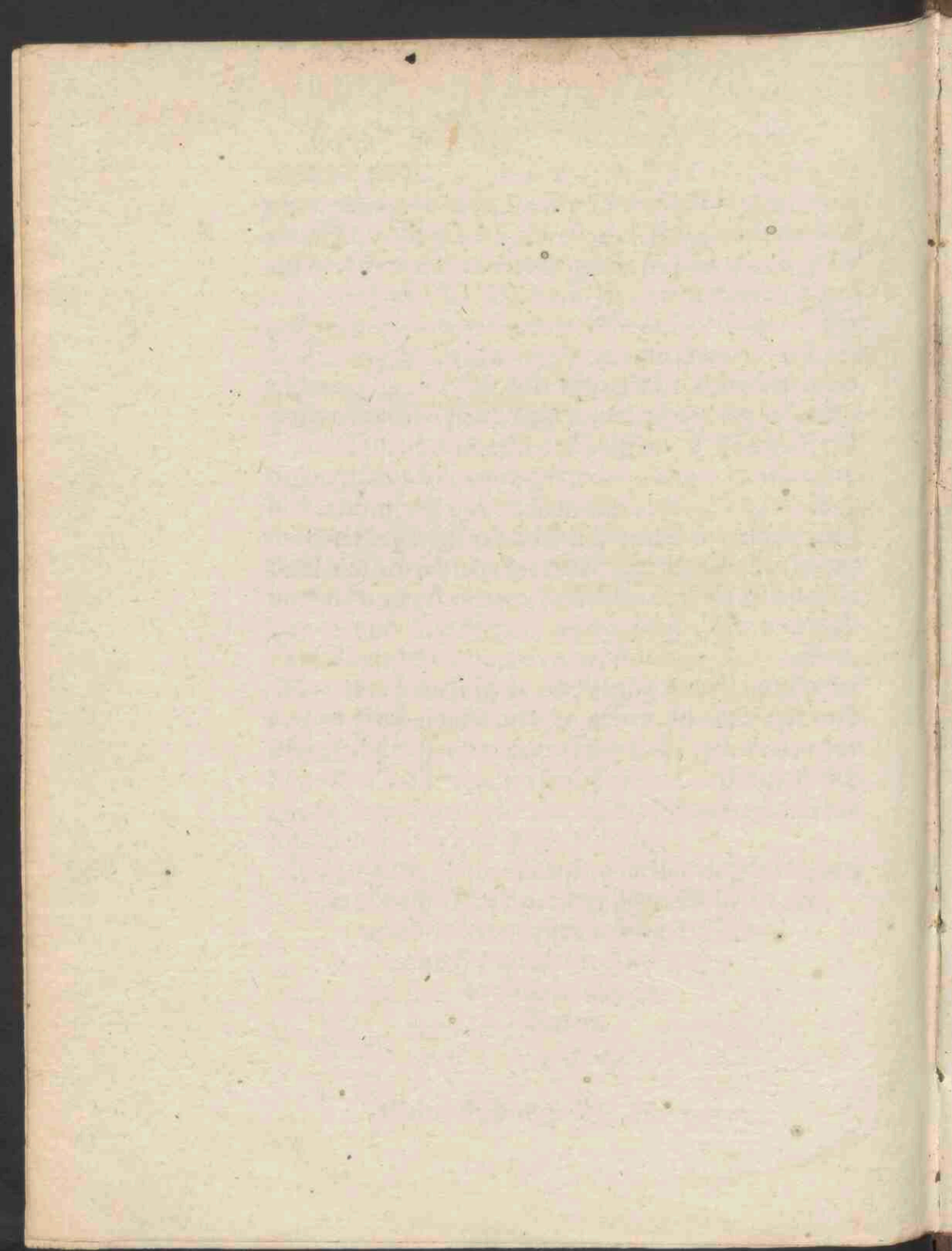
1554.

Gedruckt durch B. S. 1557.

41
In die Ascensionis
Sabbatum

In die Ascensionis
Sabbatum

In die Ascensionis
Sabbatum



1870

Кельмина, 131 логина 7 квт

